

BOPPLISSER ZYTIG

3/2017

Wahlen 2018

Schulpflege

Gartensaison 2017

Faszination Rosen

BOZY Anlass

Tickets am Herbstmarkt

INHALT

FÜRS ERSTE

- 2 Das Wort der Gemeindepräsidentin
- 2 Boppli - cogito, ergo sum 20.0
- 4 Kurz und bündig

MAIERISLI

- 5 Die Primarschulpflege
- 6 FDP Otelfingen/Boppelsen: Freiheit – Gemeinsinn - Fortschritt
- 7 Anschluss Buslinie 450 an die S6 nach Baden
- 8 4. Stamm des Motorradclubs der SVP mit Kantonsrätin Erika Zahler
- 9 Kerzenziehen
- 10 Docupass «Wer heute vorsorgt, braucht sich morgen nicht zu sorgen»
- 11 Sommerendfäscht 2017: Ein gut gelungenes Fest trotz Dauerregen
- 12 Letzte Jubiläums-Anlässe des Naturschutzvereins
- 14 Im Namen der Rose
- 14 Wyberschiessen 2017
- 15 Baustelle Skyguide Lägern Hochwacht
- 17 Gesucht: Standort für zwei bis vier Bienenvölker!

MAIACHER

- 18 Neue Gesichter an der Primarschule Boppelsen
- 19 Interview zur Pensionierung von Felix Peter und Marie-Louise Baumann
- 21 Kinderbetreuung BUS erfolgreich gestartet
- 21 Vandalismus im Maiacher

NACHBARSCHAFTLICHES

- 22 Berichte aus den kjz und biz der Bezirke Bülach und Dielsdorf
- 23 Markt der Landfrauen in Regensburg

KULTURELLES

- 24 Vom Gardasee bis an die Adria mit dem Velo
- 26 Die faszinierende Welt der Rosen (Teil I)
- 30 Anet Corti am 4. November 2017 in Boppelsen
- 30 Sabine bringt es auf den Punkt...
- 32 Wohnort und Lebensraum Boppelsen – Die Perle an der Lägern
- 33 «Wir sind Boppelsen!» ...am Bopplisser Herbstmarkt 2017 im Hinterdorf
- 34 Boppelsen kocht... im Herbst!
- 35 Kinderleicht und selbstgemacht

SPORTLICHES

- 36 Wiederum voller Erfolg für den 23. GP Maierisli
- 37 EVDN - Eishockeyschule 2017/2018

WISSENSWERTES

- 38 Bopplisser Kalender
- 40 Leserbrief
- 41 Steckbrätt

GEMEINDEHÜSLI

- 42 Aus dem Gemeindehaus
- 45 Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

*Titelbild: Lotti und Klaus Mazenauers Rosengarten am Lägernsüdhang, Boppelsen
(Foto: Sabrina Abate Detmar)*

Liebe BOZY-LeserInnen

Der Sommer klingt langsam aus und die ersten Vorboten des Herbsts finden sich in den nicht mehr so grünen Blättern, dem klaren Himmel und dem abnehmenden Gezwitscher, Gepfeiffe oder Gesang der Vögel. Niemand stört sich wohl daran... fast niemand, ausser es fängt an lästig zu werden. Vor den Milanen, wir haben schon darüber berichtet, war kein «Grillgut» mehr sicher. Es musste streng bewacht oder verteidigt werden, sonst war die Wurst, das Kotelette, das Spiessli oder das Filetstückchen für immer weg. Das ist unbeabsichtigt - im Gegensatz dazu gibt es aber uneinsichtige Bopplisser Bewohner, die diese schönen Raubvögel im Sommer füttern. Und plötzlich sind die Milane aus der Hofwiesenstrasse verschwunden! Man könnte fast meinen, die Milane hätten die gut recherchierte Geschichte im Tagesanzeiger («Tagi») gelesen und sich dann an einen neuen Ort verzogen. Im erwähnten Artikel über die Milane in Boppelsen wurden Namen, Strasse und Lage korrekt wiedergegeben. Übrigens - sogar in der Romandie hat es diese Geschichte in die Medien geschafft und unser Dorf über den Röstigraben hinweg zu einer nationalen Berühmtheit gemacht.

Im Prinzip geht in unserer Gesellschaft nichts über möglichst grosse Freiheiten für das Individuum. Einige können mit dieser Freiheit wenig anfangen, andere dagegen sind extrem kreativ und bringen einer Gemeinde, Unternehmen, Vereinen oder generell die Gesellschaft weiter. Viele Ideen erblicken in der Schweiz (und auch anderswo) nie das Licht der Welt, weil man sie aus Angst vor dem Scheitern gar nicht erst mitteilt, geschweige denn umsetzt, denn «wer nichts macht, macht nichts falsch!» Im Kleinen sind in unserem Dorf einige Firmen gegründet, die neue Mehrzweckhalle erlaubt worden und animiert zu mehr sportlichen Aktivitäten und die Benutzung der Räume hat zur Gründung eines Horts geführt. Freiheiten, und das sollte sich jeder Bürger und Einwohner bewusst sein, müssen aber auch immer verteidigt und von neuem erkämpft werden. Bei unseren Themen in der BOZY nimmt sich in gewisser Weise auch das Redaktionsteam Freiheiten heraus, wie in jeder anderen Zeitung. Aber in unserer politisch neu-

tralen, konfessions- und werbefreien BOZY ist das sicher noch mehr der Fall. «Informationen erwirbt man, indem man sie mitgeteilt bekommt, während man Wissen durch Denken erwirbt» (Fritz Machlup austria-amerikanischer Ökonom, 1982). Wir wollen mit der BOZY Informationen vermitteln und manchmal auch zum Nachdenken anregen, damit das berühmte Sprichwort «Ich weiss, dass ich nichts weiss» (Cicero, 43 v. Chr.) auf alle unsere Bewohner etwas weniger zutrifft. Die Quintessenz wäre dann als Leser nach dem Denken über unsere Artikel und Themen einen Leserbrief zu schreiben!

Wir haben uns die Freiheit genommen, die folgenden Themen etwas genauer zu erläutern: Je einen Nachklang über den erneut erfolgreichen GP Maieriesli und über das Sommerendfest. Einen ausführlichen Bericht mit interessantem Hintergrundmaterial können Sie über die «Königin der Blumen», die Rose, lesen, den wir aufgrund des Umfangs in zwei Teilen bringen. Wir informieren Sie, was auf der Lägern gebaggert und gebaut wird. Wer hätte gedacht, dass Vandalismus in Boppelsen ein Problem darstellen könnte? Leider doch! Vieles ist neu an unserer Schule (Schulleitung, Abwart, neue Lehrer, Schüler und Kindergärtner und schon seit knapp einem Jahr die Mehrzweckhalle). Unsere Serie über die Wahlen geht in eine neue spannende Runde. Ebenfalls erinnern wir Sie an unseren Comedy-Anlass am Samstag, 4. November mit der spitzfindigen und humorvollen Anet Corti. Wir hoffen, Sie können sich für viele Themen begeistern.

Bei den in unserer letzten Ausgabe publizierten Rätseln waren die Termine wohl etwas zu straff gesetzt. Wir entschuldigen uns und werden das nächste Mal längere Termine setzen.

Ferienzeit - Lesezeit - BOZY als (Herbst-)Ferienlektüre?! Aber ja doch, sie gehört in den Koffer oder Rucksack! Viel Vergnügen beim Lesen unserer dritten Ausgabe im chinesischen «Jahr des Feuerhahns» 2017.

Die BOZY-Redaktion

Das Wort der Gemeindepräsidentin

Liebe BOZY-Leserinnen und -Leser

«Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt» (Friedrich von Schiller).

Der Umgang mit Menschen verlangt oft viel Fingerspitzengefühl, Rücksichtnahme, Toleranz und Offenheit. Andererseits bestehen auch Erwartungen, die manchmal durch Missverständnisse oder andere Ansichten des Gegenübers nicht so erfüllt werden, wie man es erhofft. Eigentlich möchten ja die meisten in Ruhe und Freude ihre Arbeit erledigen, ihre Kinder erziehen, Freundschaften pflegen und möglichst stressfrei durchs Leben gehen und sich an schönen Dingen erfreuen. Leider gelingt das nicht immer, weil es eben auch Mitmenschen gibt, die alles besser wissen, alles und alle unter Kontrolle haben wollen und meinen, durch Beleidigen oder Drohen zum Ziel zu kommen. Dieses Gebaren erzeugt aber eher ein Klima voller Angst, was eine Zusammenarbeit und das Zusammensein nicht einfacher macht. Die meisten Menschen versuchen bei der Arbeit und im Umgang mit anderen ihr Bestes zu geben, freundlich zu sein und erwarten vom Gegenüber ebenfalls eine anständige Behandlung und Wertschätzung. Respekt, Grosszügigkeit, Offenheit und eine gewisse Flexibilität machen den Umgang mit Mitarbeitern, Familienmitgliedern und Freunden einfacher und für sich selbst das Leben angenehmer.

Empathie bringt mehr Harmonie und Erfolg. Statt Anordnen wäre vorurteilsfreies Fragen angebracht, weil es auf Neugierde und Aufmerksamkeit basiert. Werden Mitarbeiter oder Familienmitglieder einbezogen, werden sie sich gerne engagieren, mitdenken

und selber Ideen bringen, weil sie einen Sinn in ihrer Arbeit sehen, ihre eigenen Werte und Bedürfnisse nicht hinten anstellen müssen, sondern sich angemessen einbringen können. Mitarbeitende, die sich unterstützt und respektiert fühlen, haben

weniger Stressempfinden, auch weil selbständiges Arbeiten und die Gestaltung der Umgebung die Mitarbeiter motiviert.

Ein guter Chef stärkt das Selbstvertrauen der Angestellten, erzeugt ein Klima des gegenseitigen Vertrauens und dient den Mitarbeitern und der Sache.

Der Gemeinderat hofft auf ein reges Interesse an den Gemeindewahlen 2018 und sucht Mitglieder, die sich für ein Amt zur Verfügung stellen und sich zum Wohle von Boppelsen engagieren möchten.

Die Kulturkommission hat einige positive Feedbacks bekommen und hat noch ein paar gute Ideen auf Lager. Damit Sie auch mitwirken können, freuen wir uns, wenn Sie auf der Homepage der Gemeinde Boppelsen unter Leben / Freizeit auf den Link Kulturkommission gehen und bei der nächstens installierten Umfrage mitwirken.

*Ihre Monika Widmer
Gemeindepräsidentin*



Boppli - cogito, ergo sum 20.0

Schreiben Sie noch oder liken Sie schon?! Sie wissen, was ich meine? Sie surfen mit Ihrem Handy in einem der zahlreichen Netzwerke wie Facebook, Instagram, LinkedIn, etc., und ganz egal, was Sie gerade gelesen oder angesehen haben, stets sind Sie mit der Frage konfrontiert, ob Ihnen das soeben Betrachtete gefallen hat oder nicht? Und genau das können Sie eben mit einem Like bestätigen oder auch nicht.

Ich bin täglich mit dem ÖV unterwegs und staune immer wieder, wie schnell das geht – nicht bei Menschen in meinem fortgeschrittenen Greisenalter, da sieht das etwas gewissenhafter und bedächtiger aus – aber die Teenies kommentierten innerhalb von zehn Sekunden mindestens sechs Artikel respektive Bilder. Ich habe dabei extra einmal die Zeit gestoppt, einfach weil ich neugierig war. Pro Minute sind das

also bereits 36 Likes – bei zehn Minuten sage und schreibe 360 Likes.

Haben Sie sich schon einmal gefragt, was mit diesen – unseren Likes – geschieht? Ich bin gerade dabei, das äusserst empfehlenswerte Buch von Christoph Kucklick «Die granulare Gesellschaft» zu lesen. Das Buch beschäftigt sich mit der Digitalisierung und den möglichen Folgen davon. Daneben zeigt C. Kucklick äusserst fundiert auf, wie wir Menschen uns im Internet, zum Beispiel bei Suchanfragen auf Google und den Sozialen Medien tummeln und wie wir dabei eine digitale Spur hinterlassen. Eine Spur, die sich in unserem Gefühl im world wide web verliert und völlig bedeutungslos ist.

Weit gefehlt, mit zunehmender digitaler Vernetzung, sich ständig verbessernder Rechenleistung der Computer und unserer gerade nahezu naiv anmutenden Bereitschaft, unsere Daten zur Verfügung und irgendwo ins Netz zu stellen sowie den Millionen von mittlerweile vernetzt agierenden Sensoren in unseren alltäglichen Gebrauchsgegenständen, bieten sich mittels BIG DATA – der elektronischen Verarbeitung einer Unmenge von Daten – den Konzernen bereits seit Jahren die Möglichkeiten, die Datenströme unter unterschiedlichsten Gesichtspunkten auszuwerten und äusserst nutzbringende Erkenntnisse daraus abzuleiten. Nutzbringend heisst in diesem Zusammenhang erst einmal finanziell attraktiv für eben jene Konzerne und Unternehmen.

C. Kucklick stellt in seinem Buch all diese Zusammenhänge mit ihren Vor- und Nachteilen sowie den sich daraus ergebenden Fragestellungen dar und spürt ihnen, soweit überhaupt möglich, nach. Nein, nein, er ist kein Schwarzmaler oder Weltuntergangsprediger. Er betrachtet die Zusammenhänge mit grosser Objektivität und viel journalistischer Lust. Er möchte die Menschen zu einem bewussten Umgang mit den digitalen Möglichkeiten animieren und auf die Fragestellungen hinweisen, die sehr schnell auf uns als Menschen und als Gesellschaft zukommen werden.

Eine zentrale Erkenntnis ist dabei eben, dass wir im world wide web nicht anonym unterwegs sind,

sondern präziser als jemals zuvor erfasst werden. Beispiele? Facebook kann allein aus den öffentlich zugänglichen Likes mit 88-prozentiger Wahrscheinlichkeit die sexuelle Orientierung eines Users erkennen und mit 75% Genauigkeit, ob er oder sie Drogen konsumiert. Sogar grundlegende Charakterzüge wie «Offenheit für Erfahrungen» fördert das Klick-Verhalten (unser Klick-Verhalten?) mit gleicher Präzision zutage wie ein psychologischer Standardtest – dafür genügen bereits zwischen 75 und 150 Likes. Sie erinnern sich: Arbeitsweg am Morgen in zehn Minuten 360 Likes... So wurde einem Nutzer von Facebook kürzlich eine Werbung für einen Therapeuten gezeigt, der Homosexuelle beim Coming-out betreut. Nur – hatte der Nutzer überhaupt niemandem von seinem geplanten Outing berichtet; wenige, scheinbar damit nicht zusammenhängende Klicks hatten ihn verraten. Telefonkonzerne haben z.B. entdeckt, dass Kunden fünfmal häufiger ihren Vertrag kündigen, wenn zuvor ein Freund dasselbe getan hat – seither versuchen die Konzerne die Freundesnetzwerke zu durchleuchten und, sobald einer kündigt, den anderen Freunden gezielt Sonderkonditionen anzubieten. Ein letztes Beispiel: Bevor der US-amerikanische Streamingdienst Netflix die enorm erfolgreiche Serie «House of Cards» in Auftrag gab, analysierte er die Vorlieben seiner rund 40 Millionen Kunden und ermittelte, dass Politik, Kevin Spacey und Zynismus gut ankommen.

Das geht Sie alles nichts an? Tragen Sie am Handgelenk eine Uhr von Apple, ein Fitbit, haben Sie eine Cumuluskarte oder eine Supercard, verfügt Ihr Auto über einen GPS Tracker, z.B. einen PATRIOT EU...? Und bei der ganzen Digitalisierung frage ich mich die ganze Zeit, wieso gibt es in Boppelsen eigentlich kein «Scheunenkino»? Zum Beispiel im Anschluss an den Herbstmarkt - wäre doch eine tolle Sache! Ein Dorf trifft sich real, um gemeinsam bei Kaffee und Kuchen einen Film zu schauen...

Herzlich
de Boppli

Kurz und bündig

Herbstmarkt im neuen Kleid am alten Ort

11.00 – 16.00 Uhr - Marktstände im Hinterdorf
13.00 – 15.00 Uhr - Ponyreiten
Bis abends - SpoBo Festwirtschaft in Trüeb's Schüür
Dieses Jahr können sich die Kleinsten auf ein Karussell freuen, wir wurden dafür von der Gemeinde unterstützt. Vielen Dank! Es werden wieder viele verschiedene Produkte und Attraktionen angeboten. Kommen Sie vorbei und lassen sich überraschen und inspirieren von den BopplisserInnen für BopplisserInnen. Das Team vom Herbstmarkt-OK freut sich auf Ihren Besuch.

Tickets fürs Verkehrshaus

In der Bopplisser Zytig 2/2011 wurde es bereits einmal erwähnt: Seit 2009 besitzt Boppelsen vier Kollektivmitgliederausweise des Verkehrshauses Luzern, die zu einem gratis Eintritt berechtigen. Diese kann man bei der Gemeinde abholen. Beim nächsten Ausflug also unbedingt auf der Gemeinde anrufen und fragen, ob sie verfügbar sind. Es lohnt sich!

Reviergang mit der Jagdgesellschaft Boppelsen

Die Jagdgesellschaft Boppelsen freut sich, die Einwohner und Einwohnerinnen von Boppelsen am Samstag, 28. Oktober 2017, zu einem informativen Reviergang einzuladen. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr beim Gemeindehaus. Auf einem Rundgang von ca. drei Stunden vermitteln die Pächter der JG Boppelsen viel Wissenswertes über die einheimischen Wildtiere und über das Weidwerk der Jäger. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Wir empfehlen deshalb angepasste Kleidung und gutes Schuhwerk. Die JG Boppelsen freut sich auf ein reges Interesse.

Sonder-Schmaus: Kochkurs «Herbst-Farben»

Es gibt noch freie Plätze für den Kochkurs «Saisonal und regional Kochen: Herbstfarben». Der Kurs findet am Freitag, 20. Oktober 2017 um 18.30 Uhr im Kochstudio von Sonder-Schmaus in Steinmaur statt. Mehr Informationen und Anmeldungen unter www.sonder-schmaus.ch oder per Mail an info@sonder-schmaus.ch.

Weinprämierung

Jedes Jahr findet anlässlich der Expovina eine internationale Weinprämierung statt. An der diesjährigen Ausführung – der 24. Internationalen Weinprämierung Zürich (IWPZ) im Juli 2017 – beurteilten rund 150 Fachleute aus Forschung, Produktion, Handel und Gastronomie im Technopark Zürich über 2'000 Weine aus zwanzig Ländern, davon rund 1'200 aus 17 Kantonen der Schweiz. Jetzt sind die Resultate bekannt: Mit sechs Golddiplomen für Weine aus dem Kanton Zürich konnte dieser den zweiten Kantonsrang in der Deutschschweiz – hinter Schaffhausen – behaupten. Von den sechs Spitzenrängen im Kanton Zürich wurde wiederum eines im Furttal erzielt: Die Bopplisser Familie Van Rijn konnte am 24. August 2017 das Golddiplom mit dem zweitbesten Resultat aller Zürcher Weine (90.4 Punkte) an der feierlichen Diplomübergabe im Technopark Zürich in Empfang nehmen. Der Bopplisser Weinbauer, der seinen Wein unter der Postleitzahl 8113 vermarktet, hatte an der diesjährigen Weinprämierung mit dem «8113 Pinot Noir Auslese» Jahrgang 2015 teilgenommen. Es ist nicht das erste Mal, dass dieser Wein vom Lägerensüdhang so gut abschneidet: Nach Silberdiplomen für die Jahrgänge 2009 und 2011 folgte vor zwei Jahren schon ein Golddiplom für den Jahrgang 2013. Auch der Jahrhundertwein aus 2003 wurde schon mit dem Titel «Bester Zürcher Rotwein» ausgezeichnet.

2. Bopplisser Familientag

Anfang September luden Männerchor und SpoBo zu Spiel und Spass am 2. Familientag in die Mehrzweckhalle ein. Sechs Stationen wie Torwandschiessen und ein Hindernislauf sollten von den jungen Besuchern durchlaufen werden, um am Ende ein «bhaltis» zu ergattern. Im Foyer warteten leckere, selbstgebackene Kuchen auf die hungrigen Besucher und draussen konnte man sich mit Fleisch und Bratwurst verpflegen. Leider folgten - nach ersten Vermutungen aufgrund des nass-kühlen Wetters oder zu vieler anderer «Events» im Einzugsgebiet - nur wenige BopplisserInnen der Einladung der beiden Vereine. Die Kinder freute es: So hatten sie genügend Platz, um sich bei Unihockey und «Fangis» auszutoben.

Die Primarschulpflege

Mit der Vorstellung der Primarschulpflege wird die «Serie» über die Behörden und Kommissionen in Boppelsen beendet. Als eigenständige Gemeinde mit eigenen Organen und eigener Rechnung nimmt die Schulgemeinde in Boppelsen eine wichtige Stellung ein.

In der Gemeindeordnung der Primarschulgemeinde Boppelsen ist in der Präambel folgendes zu lesen: «Die von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern gewählten Schulbehörden setzen sich primär für das Wohl der schulpflichtigen Kinder in Boppelsen ein. Sie stellen ein optimales Umfeld für eine moderne schulische Ausbildung sicher, welche den heutigen Anforderungen gerecht wird. Dabei stehen das Kind und seine Bedürfnisse jederzeit im Vordergrund.» Das Stimm- und Wahlrecht sowie die Wählbarkeit in die Primarschulpflege sind analog der politischen Gemeinde. Die Stimmberechtigten üben ihre Rechte auch hier an der Gemeindeversammlung der Primarschule und an der Urne aus.

Primarschulpflege

Die Primarschulpflege besteht aus fünf Mitgliedern, einschliesslich der Präsidentin bzw. des Präsidenten. Sie bestimmt aus ihrer Mitte den Vizepräsidenten bzw. die Vizepräsidentin sowie die Ressortvorstände und deren Stellvertreter. Die Ressorts werden von der Primarschulpflege bestimmt und die Aufgaben zugewiesen. Am Anfang einer Amtsperiode werden sie den Mitgliedern zugeteilt. Wie bei der politischen Gemeinde auch, nehmen die Mitglieder der Primarschulpflege in regionalen und kantonalen Gremien Einsitz.

Die Primarschulpflege stellt Lehrpersonen an, wählt den Schulleiter bzw. die Schulleiterin und stellt die Schulsekretärin bzw. den Schulsekretär sowie den Fachmann Betriebsunterhalt an.

Schulleitung

Mit der Einführung der Schulleitung hat sich auch die Arbeit der Schulpflege verändert. Die administrative, personelle und finanzielle Führung sowie, zusammen mit der Schulkonferenz, die pädagogische Führung und Entwicklung obliegt der Schule und wird von der Schulleitung wahrgenommen. Die Arbeit der Schulpflege konzentriert sich auf die strategische Führung der Schule.

Gespräche Primarschulpflege

Auch die fünf aktuellen «Schulpfleger» haben sich sofort für ein Interview zur Verfügung gestellt, wofür wir herzlich danken. Wir haben auch dieses Mal wieder Interessantes erfahren.

Gegenwärtig amtiert Patrik Bailer als Präsident und ist zuständig für die Finanzen. Madlaina Gross ist Vizepräsidentin und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit, Gesundheit und Musikschule. Silvia Beyeler führt das Ressort Pädagogik, Elternmitwirkung, Tagesstrukturen und Schulsozialarbeit. Sabine Cantaro ist Aktuarin und für das Personal zuständig; Martin Haas hat die Liegenschaften und die Sicherheit übernommen.

Die Ressortverantwortlichen arbeiten sehr selbständig und können sich gegenseitig aufeinander verlassen.

Viele Anspruchsgruppen prägen die Arbeit der Schulpflege, wie die Kinder, deren Eltern, die Lehrpersonen und der Schulleiter, Elternorganisationen, der Kanton usw. Gerade die Vorgaben des Kantons können für eine kleine Schulgemeinde wie Boppelsen eine Herausforderung werden. «Wir sind «weit weg» von der Stadt Zürich und manchmal sind die Vorgaben für eine kleine Organisation, wie wir es sind, unsinnig. Daher muss oft von zwei schlechten Varianten die bessere gewählt werden.», ist aus der Schulpflege zu vernehmen. Die Schulpflege muss stets das Gesamtbild im Kopf haben, was oft gute Nerven und einen breiten Rücken erfordert: «Es gibt gewisse Situationen, durch die man im Dorf nachher unbeliebter ist.» Das Amt muss ganz klar vom Privatleben getrennt werden können.

Mitglieder der Schulpflege müssen ein grosses Interesse an der Schule, an Kindern, der Pädagogik und dem politischen Aspekt der Schule haben. Dies setzt allerdings nicht voraus, dass ein eigenes Kind die Schule Boppelsen besucht. Auch hier ist eine «gesunde» Durchmischung von Vorteil. Teamfähigkeit, die Fähigkeiten Einstecken zu können und sich durchzusetzen, sind auch in der Schulpflege wichtig. Was für die Arbeit in der Schulpflege unerlässlich ist, ist Zeit und zwar auch untertags: «Die Schule fin-

det tagsüber statt.» Die Schulpflegesitzungen finden abends ungefähr zehnmal im Jahr statt.

Die zeitliche Belastung variiert denn auch von Ressort zu Ressort und ist in gewissen Monaten intensiver als in anderen. Prozentual wird sie auf zehn bis zwanzig Prozent geschätzt. Ein zeitintensives Projekt ist das harmonisierte Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2) für politische Gemeinden und die Schulgemeinden, welches 2019 eingeführt wird. Markante

Veränderungen werden auch der Berufsauftrag und der Lehrplan 21 mit sich bringen.

Hier betonen alle Schulpfleger, dass die Zusammenarbeit mit der Schulleitung sehr wichtig ist und in Boppelsen hervorragend funktioniert.

Für die BOZY

Katharina Schneider-Hauser und Regina Gerber

Vakanzen Legislaturperiode 2018-2022

Mit dem Ende unserer Artikelreihe über die Wahlen 2018 sind nun auch die Vakanzen für die Legislaturperiode 2018-2022 bekannt. Die Gemeindeschreiberei hat diese Mitte August bekannt gegeben:

- Gemeindepräsident/in: 1 Person (Rücktritt Monika Widmer)
- Gemeinderat: 2 Mitglieder (Rücktritt Monika Widmer und Edwin Wartenweiler)
- Rechnungsprüfungskommission: 2 Mitglieder (Rücktritt Thomas Weber und Beat Jaisli)
- Primarschulpflege: 1 Mitglied (Rücktritt Madlaina Gross)
- Wahlbüro: 4 Mitglieder (Rücktritt Christine Hagger, Beatrix Schmid, Eveline Mäder und eine Vakanz)

Die Gemeinde ersucht die Einwohner von Boppelsen für die neu zu besetzenden Ämter zu kandidieren. Interessierte sollen sich bei der Gemeindeverwaltung melden. Die Wahlen werden am 15. April 2018 resp. der 2. Wahlgang am 10. Juni 2018 durchgeführt. Die gewählten Kandidaten treten ihr Amt am 1. Juli 2018 an.

FDP Otelfingen/Boppelsen: Freiheit – Gemeinnsinn - Fortschritt

Ganz den FDP-Werten verpflichtet, wollen wir mit unserem Engagement sicherstellen, dass wir auch zukünftig selbst bestimmen und entscheiden können. Wir möchten den Gemeinnsinn pflegen und uns in Boppelsen einbringen und das Dorfleben aktiv mitgestalten. Fortschritt schaffen beginnt im Kleinen und ebnet den Weg für die Zukunft.

Nachdem die FDP in Boppelsen vor wenigen Jahren aufgelöst wurde, haben sich nun «neue» und «alte» Freisinnige um Florian Fingerhuth formiert und nach einem ersten Austausch mit dem Parteivorstand von Otelfingen entschieden, einen gemeinsamen Weg zu begehen. An der GV der FDP Otelfingen hat die Ortspartei beschlossen, die Statuten entsprechend anzupassen und fortan den Namen FDP Otelfingen/Boppelsen zu tragen. So ist der administrative Aufwand breiter abgestützt und die Mitglieder können sich auf die Aufgaben in der jeweiligen Gemeinde konzentrieren. Als Vertreter von Boppelsen wurde Florian

Fingerhuth in den Vorstand der Partei gewählt.

Alle Parteimitglieder freuen sich auf ein aktives Mitwirken innerhalb unserer tollen Gemeinde. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn auch Sie Interesse haben, als Mitglied der FDP Otelfingen/Boppelsen aktiv zu werden. Nähere Kontaktangaben finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Boppelsen unter der Rubrik «Parteien».

Im Namen der FDP Otelfingen/Boppelsen und mit besten spätsommerlichen Grüssen

Lukas Thöni und Florian Fingerhuth

Anschluss Buslinie 450 an die S6 nach Baden

Alle zwei Jahre kann die Bevölkerung zum ÖV-Fahrplan Stellung nehmen und ein allfälliges Änderungsbegehren bei der Wohngemeinde einreichen. Wir haben im vergangenen März von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, da es uns ein grosses Anliegen ist, dass der Aargau für die Bopplisser Bevölkerung besser mit dem ÖV erreichbar wird, dies nicht zuletzt, weil unsere Kinder im Aargau in die Lehre gehen.

Wer selber in diese Richtung pendelt oder in seiner Freizeit nach Baden oder auch weiter fährt, kennt die Problematik: Unser Bus hat nur einmal pro Stunde einen Anschluss an die S6 nach Baden; zur halben Stunde biegt der Bus zum Bahnhof ab, wenn der Zug jeweils abfährt. Unseren Kindern bleibt nichts anderes übrig, als halt jeweils den früheren Bus zu nehmen und am Zielort dann zu warten, bis sie mit der Arbeit oder der Schule beginnen können. Wir wollten dies aber nicht einfach so hinnehmen. Also haben wir eine Unterschriftensammlung gestartet und nicht schlecht gestaunt, auf welch positives Echo unser Begehren gestossen ist. Innert kürzester Zeit hatten wir über 160 Unterschriften beisammen. Bei den Unterzeichnenden waren nicht wenige Pendler dabei, die nach Zürich fahren und jeweils zur halben Stunde einen um fünf Minuten längeren Arbeitsweg in Kauf nehmen würden, wenn dafür ein halbstündlicher Anschluss an die S6 nach Baden gewährleistet würde. Da man im warmen Bus warten kann, werden diese zusätzlichen fünf Minuten offenbar nicht als problematisch empfunden. Auch fahrplantechnisch wäre es problemlos möglich, dass der Bus immer zur selben Zeit losfährt, um den Anschluss nach Baden zu ermöglichen. Auf der Gemeindeverwaltung staunte man nicht schlecht, als wir unser Begehren zusammen mit den 161 weiteren Unterschriften abgaben. Wir erfuhren dann auch, dass der Gemeinderat in dieser Angelegenheit auch schon Anstrengungen unternommen hatte, von den Verkehrsbetrieben Glattal jedoch immer negativen Bescheid erhielt.

Der Gemeinderat hat unser Begehren an seiner Sitzung vom 10. April 2017 behandelt und den Verkehrsbetrieben Glattal beantragt, eine Verbesserung der Verbindungen in Richtung Baden anzustreben, da der Zug nach Baden mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, also mit dem Bus 450, erreichbar sein muss.

Die Enttäuschung war dann sehr gross, als wir erfuhren, dass unser Begehren durch die regionale Verkehrskonferenz Furttal abgelehnt wurde. Diese Konferenz besteht aus den Gemeinden Boppelsen,

Buchs, Dällikon, Dänikon, Hüttikon, Otelfingen, Regensdorf und Regensberg. Diese Gemeinden stimmen offenbar (für uns unverständlich) an der RVK-Furttal jeweils über die Fahrplanbegehren und Belange des öffentlichen Verkehrs ab. Begründet wurde die Ablehnung damit, dass der Grossteil der Pendler in Richtung Zürich fahre, und dass man die Mehrheit der Kunden verärgere und Fahrgäste verlieren würde, wenn man das Angebot auf die Minderheit ausrichte, die nach Baden fahre.

Die VBG führten in den folgenden Wochen eine manuelle Fahrgastzahlenerhebung (Stichprobe) am Bahnhof und im Bus durch. Die Aussagekraft dieser Statistik ist allerdings fragwürdig, denn nicht wenige Leute fahren mit dem Auto an den Bahnhof, da sie keinen passenden Anschluss an die S6 nach Baden haben. Oder sie fahren direkt mit dem Auto nach Baden, wenn sie dieses denn schon aus der Garage nehmen müssen.

Der Gemeinderat wird unser Begehren weiter verfolgen und den Antrag möglicherweise an den Verkehrsrat weiterziehen. Bei den Verkehrsbetrieben Glattal ist man jedoch der Meinung, dass das Fahrgastpotenzial nach Baden in Boppelsen überschätzt würde, und man fürchtet sich davor, Fahrgäste nach Zürich zu verlieren. Bei unserer Unterschriftensammlung hatten wir nicht den Eindruck, dass die Zürich-Pendler sich vom ÖV abwenden würden, wenn sie zur halben Stunde einen um fünf Minuten längeren Arbeitsweg in Kauf nehmen müssten.

Zwischen den Sommer- und den Herbstferien planen die VBG eine aussagekräftigere Umfrage. In welcher Form diese durchgeführt werden wird, wissen wir noch nicht. Natürlich hoffen wir fest, dass sich die Bopplisser bei dieser Umfrage ähnlich solidarisch zeigen wie bei unserer Unterschriftensammlung. Dies wäre ein klares Zeichen für einen wirklich brauchbaren ÖV, und nicht zuletzt würde damit die Attraktivität unseres Dorfes dank besserer ÖV-Anbindung erhöht. Profitieren würden alle, denn je optimaler der ÖV-Anschluss nach Baden gestaltet ist, umso eher sind die Einwohner von Boppelsen und Otelfingen geneigt, in Baden und Umgebung

eine Arbeitsstelle anzutreten und so die chronisch überlasteten Züge nach Zürich etwas zu entlasten. Und übrigens: Der Gemeinderat von Otelfingen unterstützt dieses Begehren ebenfalls, da in Otelfingen auch ein entsprechendes Änderungsbegehren eingereicht und von vielen Einwohnern mitunterzeichnet wurde!

Wir zählen auf Sie, liebe Bopplisserinnen und Bopplisser, und hoffen ganz fest, dass der halbstündliche Anschluss an die S6 nach Baden doch noch realisiert wird. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

*Brigitte und Hansueli Frischknecht
Jasmin und Sergio Bonetti*

4. Stamm des Motorradclubs der SVP mit Kantonsrätin Erika Zahler

Der MC SVP führt seine Stämme in den Gemeinden des Kantons Zürich durch, um sich mit den örtlichen und politischen Gegebenheiten vor Ort ins Bild zu setzen. Diesmal war das kleine, aber schmucke Dorf Boppelsen an der Reihe.

Ob der Name des Dorfes mit dem lieblichen Mai-glöckchen im Wappen, am sonnigen Südhang der Lägern, vom Sumpfgelände stammt oder nicht, war den zahlreichen Besuchern des 4. Stammtisches eigentlich einerlei. Schön liegt es trotzdem. Viel wichtiger war den Mitgliedern, dass Kantonsrätin Erika Zahler, die als eingefleischte Harley-Fahrerin selbstverständlich auch Mitglied des MC SVP ist, uns in ihr Dorf einlud und die zahlreichen Mitglieder als Willkommensgruss zum Apéro einlud. Immerhin ergeben sich dabei sehr interessante Gespräche und Wissenswertes aus der Politik, wenn Ratsmitglieder unsere Stämme mit ihrer Anwesenheit bereichern. So erfahren wir, was im Rathaus läuft und welche Kommissionsarbeiten gegenwärtig auf der Traktandenliste stehen. Weder NZZ noch Tagi berichten in dieser ausführlichen Art über die politische Arbeit unserer Parlamentarierinnen und Parlamentarier. Umgekehrt können unsere Ratsleute den Puls der Basis fühlen und den einen oder anderen Gedanken mit in die heilige Halle an der Limmat mitnehmen. Natürlich war auch dem Wirt bekannt, wer da als Gastgeberin ins Lägernstübli einlud und so setzte er alles auf eine Karte. Gemeint ist die Menükarte mit dem Logo der SVP und dem Vorschlag für sein

exklusives, hausgemachtes «Cordon Bleu», zu einem Spezialpreis. Ein wirklich gemütliches «Landbeizli» mit einer schönen Terrasse, die wir aber leider wegen des einsetzenden Regens nicht nutzen konnten. Wir durften also feststellen, dass der Wirt den richtigen Käse dazu gab, garniert mit Schinken und Ananas. Wer mit dem MC SVP mit im Elsass war, weiss, dass man dort dieses Gericht für die deutschsprachigen Gäste, auf der Speisekarte mit «Blauer Schnur» bezeichnete.

Bei der Suche nach dem Lägernstübli fand der Präsident auch die Oldtimerwerkstatt zur Post von Heinz Peterhans. Als Autofachlehrer für Fahrzeugrestauratoren stach ihm die Garage mit den vorbildlich restaurierten Oldtimern sofort ins Auge.

Eines ist klar. Perlen findet man auch an heimlichen Orten.

Wir danken Kantonsrätin Erika Zahler für diese nachahmenswerte Geste der gelebten Gastfreundschaft und freuen uns auf weitere Begegnungen dieser Art.

*Alt GR Emil Grabherr
Präsident MC SVP*

KERZENZIEHEN

NUR PARAFFIN

MITTWOCH

15. November 2017 14.00 - 18.00 Uhr

DONNERSTAG

16. November 2017 15.15 - 18.00 Uhr

Letzte Dochtausgabe 1 Std. vor Schluss

NUR BIENENWACHS

FREITAG

17. November 2017 15.15 - 20.30 Uhr

Letzte Dochtausgabe 2 Std. vor Schluss

SCHULHAUS MAIACHER

Boppelsen

*Kinder bis 1. Klasse nur in Begleitung
eines Erwachsenen*

*Kaffeestube am Nachmittag mit feinen
Kuchen, Früchten und Sandwiches.
Kuchenspenden nehmen wir gerne entgegen
Telefon 044 844 28 13 / Gabi Schmid*

Versicherung ist Sache der Teilnehmer

Gabi Schmid Sandra Arizzoli

Andrea Widmer Sarah Kleiner Martina Notz

www.bopplisserkerzen.wordpress.com



Nachfolgerinnen gesucht

Einige langjährige Mitglieder vom Kerzenzieh-Team ziehen sich zurück. Gesucht werden nun motivierte Nachfolgerinnen, die mit Freude und Kreativität den äusserst beliebten Dorfanlass weiterführen möchten. Interessentinnen melden sich bei Martina Notz unter 079 373 30 56 oder „martina.notz@bluewin.ch“.

Docupass «Wer heute vorsorgt, braucht sich morgen nicht zu sorgen»

Mit dem Inkrafttreten des neuen Erwachsenenschutzgesetzes sind neue Formen der persönlichen Vorsorge für den Fall der Urteilsunfähigkeit im Gesetz verankert worden.

Infoveranstaltung

Die Ortsvertretung Otelfingen und Boppelsen organisiert zusammen mit 55plus eine Info-Veranstaltung zu diesem wichtigen Thema für jedes Alter und lädt Sie herzlich dazu ein. Die Teilnahme ist kostenlos.

Im Anschluss an die Veranstaltung besteht die Möglichkeit, sich bei einem kleinen Apéro mit der anwesenden Fachperson auszutauschen.

Was ist der Docupass?

Pro Senectute bietet mit dem Docupass eine Unterstützung bei der Abfassung und Gestaltung der eigenen Vorsorge.

Der Docupass ist ein Vorsorgedossier, das persönliche Anliegen, Bedürfnisse, Forderungen und Wünsche im Zusammenhang mit Krankheit, Pflege, Ster-

ben und Tod umfassend festhält. Das Produkt besteht aus folgenden Elementen:

- Ausführliche Informationsbroschüre
- Patientenverfügung
- Anordnung für den Todesfall
- Vorsorgeauftrag
- Vorsorgeausweis
- Anleitung zur Errichtung eines Testaments

An diesem Abend informiert Sie Frau Regina Dössegger, Sozialarbeiterin bei Pro Senectute Kanton Zürich, zu diesem wichtigen Thema und beantwortet gerne Ihre Fragen.

Wir freuen uns auf Sie!

*Für 55plus Boppelsen
Silvia Beyeler*

Infoveranstaltung DOCUPASS

Donnerstag, 16. November 2017
18.00–19.30 Uhr
im Mehrzweckraum Alte Buchserstrasse 14, Boppelsen

Anmeldung bei Silvia Beyeler:
per Telefon: 044 844 30 80
per Email mit Betreff: «Anmeldung Information Docupass am 16.11.2017» an silvia.beyeler@bluewin.ch

Kontakte

Ortsvertretung Otelfingen und Boppelsen
Herr Stephan Bisang
Telefon 044 414 07 07

55plus Boppelsen
Frau Silvia Beyeler
Telefon 044 844 30 80

Pro Senectute Kanton Zürich

Dienstleistungszentrum Unterland und Furttal
Lindenhofstrasse 1
8180 Bülach

Telefon: 058 451 53 00
Email: dc.unterland@pszh.ch
www.pszh.ch

Sommerendfäscht 2017: Ein gut gelungenes Fest trotz Dauerregen

Nach einem recht warmen Sommer (laut Meteo News der drittwärmste in der Schweiz seit dem Messbeginn im Jahr 1864) fand am 1. September das erste «Sommerendfäscht» der Familie Schlatter statt. Pünktlich zum meteorologischen Herbstanfang¹ hatte das Wetter umgeschlagen, jedoch konnten Hans und Christa - mit ihrem aufmerksamen Familien- und Helferteam - wieder ein gelungenes Fest zustande bringen.

Seit Jahren gehören fleissige Arbeit, lockere Stimmung und viel Sympathie zu jedem ihrer «Events»; dabei spielt auch das kreative Denken rund um die Themen Unterhaltung und Verpflegung eine wichtige Rolle. So konnte man z.B. beim Schüürfäscht im vergangenen Mai die interessante Funshow «Waschen 1889» mit engagierten Darstellern in Epochenkostümen erleben.

Beim Sommerendfäscht wurde als Attraktion ein grosser Smokergrill eingesetzt, der vom Grillmeister Stefan Grepf (Buchs) direkt vor den Gästen betrieben wurde. Ausser Fleisch- und Gemüsegerichten sorgten auch Christas hausgemachter Kartoffelgratin und feine Desserts - darunter Schwarzwäldertorte und Tiramisu - für die kulinarische Verpflegung.

Man sass in dem von Hans für den Abend überdachten Areal in der Nähe der Scheune; hier befindet sich auch die charaktervolle Bar mit rustikalen Holztafeln und einer soliden Theke aus poliertem Holz, die von Daniel Schlatter gebaut wurde. Aus den Gesprächen zwischen Christa, Hans und mir entstand an diesem Abend die Idee für einen speziellen Namen - mit entsprechenden Gestaltungsdetails - für diese charaktervolle Bar - ich habe das Gefühl, dass sich etwas daraus entwickeln könnte... Auf meine Frage, ob das «Sommerendfäscht» ab jetzt jedes Jahr stattfinden wird, antwortete Christa: «Familienrat tagt noch...». Eines steht für mich fest: Sowohl das Schüürfest im Frühjahr als auch die Abendessen im Wöschhüsli an jedem ersten und letzten Freitag im Monat (September-Mai) haben sich bereits als schöne Traditionen in Boppelsen - und über das Dorf hinaus - etabliert. In diesem Sinne freue ich mich schon auf die gemüt-



Christa Schlatter und Dirk Schibli hinter der Theke der rustikalen Festbar

lichen Abende im Wöschhüsli (ganz besonders auf Daniels köstliche Rösti) während der kalten Jahreszeit und bin auf die zukünftigen Fest- und Unterhaltungspläne der Familie Schlatter gespannt.

Für die BOZY

Dr. phil. Sabrina Abate Detmar

¹ Der Herbst beginnt aus meteorologischer Sicht am 1. September und aus astronomischer (oder kalendarischer) Sicht erst am 22. September. Der September ist ein bevorzugter Monat für Sommerendfeste.

Letzte Jubiläums-Anlässe des Naturschutzvereins



Schon sind drei Viertel des Jubiläumsjahres 75-Jahre NVB vergangen und in jedem der neun Monate wurde eine erfolgreiche Exkursion zu einem interessanten Thema durchgeführt. Trotz teilweise ungünstigen Wetterbedingungen, mit entsprechenden Folgen auf die Natur, haben schon weit über hundert Personen teilgenommen. Für den Rest des Jahres stehen, neben den im Herbst üblichen Arbeitseinsätzen, noch eine weitere öffentliche Exkursion und ein öffentlicher Vortrag auf dem Programm. Und zum Abschluss des Jubiläumsjahres gibt's dann noch ein Fondue-Essen.

Exkursion «Pilze und ihre Bedeutung in der Natur»

Am Samstag, 7. Oktober, führt uns eine Exkursion zu den Pilzen in unserem Wald. Für einmal geht es aber nicht darum, Pilze zum Essen zu sammeln, sondern um die Bedeutung der Pilze in und für unsere Natur. Sie helfen nicht nur beim Abbau von Biomasse, sondern sie ermöglichen durch ihre Wurzeln die Kommunikation in ganzen Ökosystemen. Alle Pflanzen im Wald sind über das Pilznetzwerk im Boden verbunden und können Informationen austauschen. Besonders wichtig sind Pilze auch für die vielen, in Boppelsen wildwachsenden Orchideen. Entdecken Sie auf dieser Exkursion die erstaunliche Vielfalt der Pilze. Treffpunkt ist um 13.45 Uhr beim Gemeindehaus Boppelsen. Geleitet wird die Exkursion von Marionna Schlatter, dipl. Pilzkontrolleurin und Instruktorin VAPKO. Die Exkursion ist öffentlich, alle Interessierten sind willkommen. Aus organisatorischen Gründen ist jedoch die Anzahl Teilnehmende begrenzt. Es ist deshalb eine Anmeldung notwendig. Alle weiteren Details, sowie die Angaben zur Anmeldung sind auf www.NVBoppelsen.ch zu finden. Wer kein Internet/E-Mail hat, kann sich bei Telefon 044 844 24 87 anmelden.



Pilze und ihre Bedeutung in der Natur

Bilder-Vortrag «Rückkehr des Bartgeiers»

Am Freitag, 17. November wird um 20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle der Bilder-Vortrag über ein gelungenes Projekt im internationalen Vogelschutz gezeigt. Hansruedi Weyrich stellt in seinem Vortrag mit faszinierenden Bildern unseren grössten Greifvogel vor: Den Bartgeier. Der Bilder-Vortrag ist öffentlich, alle Interessierten sind willkommen. Der Eintritt ist gratis, Kollekte zu Gunsten des Bartgeier-Projektes. Weitere Details siehe www.NVBoppelsen.ch.



Bilder-Vortrag «Rückkehr des Bartgeiers»

ch.

Weitere Aktivitäten des NVB im Herbst

Neben den oben aufgeführten Jubiläumsaktivitäten führt der Naturschutzverein Boppelsen (NVB) im Herbst regelmässig weitere Arbeiten zu Gunsten unserer Natur aus. Zu all diesen Arbeitseinsätzen sind freiwillige Helferinnen und Helfer willkommen. Die

meisten Arbeiten sind abhängig vom Wetter am vorgesehenen Arbeitstag und von nötigen Vorarbeiten, die ebenfalls wetterabhängig sind. Deshalb sind die unten genannten Termine nur provisorisch. Genauere Infos zur Durchführung gibt unsere Webseite jeweils sobald verfügbar.

Steuräumung in der Boppelser Weid, Teil 2

Für unsere Pflegearbeiten im Naturschutzgebiet Boppelser Weid gibt es zwei unterschiedliche Schnitt-Termine. Die Arbeiten im September sind bei Erscheinen der Herbst-BOZY normalerweise schon abgeschlossen. Für den Schnitt-Termin Anfang Oktober ist die Steuräumung am Samstag, 14. Oktober vorgesehen. Es sind weitgehend Restarbeiten mit Rechen und Gabel vorgesehen, die auch von Personen ausgeführt werden können, die schwere Arbeiten nicht gewohnt sind. Wenn Sie mithelfen möchten: Treffpunkt ist um 13:30 Uhr beim kleinen Parkplatz



Steuräumung in der Boppelser Weid

an der Strasse nach Regensberg. Info über die Durchführung: www.NVBoppelsen.ch.

Steuräumung in der Boppelser Weid, Teil 3

Am dritten Arbeitsnachmittag vom 28. Oktober werden restliche Arbeiten ausgeführt, für die an den vorhergehenden Arbeitstagen nicht genug Zeit zur Verfügung stand. Auch hier sind wieder vorwiegend leichtere Arbeiten auszuführen, für die Helferinnen und Helfer willkommen sind. Info über die Durchführung oder allfällige Verschiebung auf ein anderes Datum gibt wieder www.NVBoppelsen.ch.

Mehr Natur im Garten

Eine der Jubiläumsaktionen des NVB ist «Mehr Natur im Garten». Dieses Jahr wurden gratis junge Wildpflanzen abgegeben, die jeden Garten bereichern. Auch am Herbstmarkt können Sie am Info-stand des NVB noch Pflanzen mitnehmen. Die Aktion für mehr Natur im Garten läuft aber weiter.



Drei Karden

Auf der Internet-Seite des NVB und gelegentlich auch wieder in der BOZY erhalten Sie aktuelle Infos und Tipps passend zur Jahreszeit.

Wenn Sie im Herbst ihre Bäume und Sträucher zurückschneiden, sollten Sie nicht alles Material häckseln oder entsorgen. Sie können daraus auch einen Asthaufen «bauen». Wenn er dann noch mit Laub zugedeckt wird, kann er für Kleinsäuger, wie z.B. Siebenschläfer, ein gutes Überwinterungsquartier sein. Wenn er etwas grösser ist und aus viel Laub besteht, wird er vielleicht auch von einem Igel für den Winterschlaf benützt. Im nächsten Frühling könnte der Haufen dann auch zur Kinderstube für Igel oder Kleinsäuger werden. Sie können den Asthaufen auch ohne Laub belassen und dieses am Boden liegen lassen. Dann freuen sich Insekten doppelt, sowohl über das Laub, als auch über den Asthaufen. Besonders gern haben sie auch Reste von Pflanzenstängeln, die innen hohl oder mit weichem Mark ausgefüllt sind. Damit lassen sich das ganze Jahr Wildbienen anlocken. Bewahren Sie deshalb immer auch einige dieser Stängel auf, um damit Ihr Wildbienen-Hotel zu ergänzen. Dann werden Sie dort noch mehr verschiedene Arten beobachten können und nicht nur jene eine, die gerade in die gekaufte Lochdicke passt. Über eine weitere Funktion von Laub am Boden wird in der nächsten BOZY, passend zum Winter, berichtet.

Was Sie aber vorher, noch im Herbst tun können, ist das Setzen von zwei- oder mehrjährigen Wildpflanzen. Damit haben Sie früh im Frühling schon Blüten und Bienen und Insekten können sich an Ihrem Garten erfreuen. Der NVB gibt gerne Auskunft und vom Herbstmarkt übrig gebliebene Pflanzen können Sie weiterhin gratis beziehen. Das Bild zeigt als Beispiel die Wilde Karde. Diese Pflanzen sind nicht nur blühend sehr schön, sondern auch für den Rest des Jahres dekorative «Strohblumen». Wenn sie über den

Winter stehen gelassen werden, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass Sie selten gewordene Distelfinken beobachten können, wenn sie die Samen aus den dünnen Blüten fressen und somit die kalte Zeit besser überleben können. Und übrigens: Falls Sie keinen Garten haben, das Ganze lässt sich im Kleinformat auch auf dem Balkon realisieren!

*Für den NVB
Werner Ochsner*

Im Namen der Rose

Ein Streifzug durch Gärten, Literatur und Kunst

Bilder-Vortrag von Dr. phil. Sabrina Abate Detmar

Datum: **Sonntag, 19. November 2017**

Ort: Gemeindehaus Boppelsen (im Dachgeschoss)

Uhrzeit: 16.30 Uhr

Alle Garten-, Literatur- und Kunstliebhaber sind zu dieser Veranstaltung ganz herzlich eingeladen. Es erwartet Sie ein Novembernachmittag mit farbigen Bildern aus Gärten und Kunst, an dem die Rose im Mittelpunkt steht. Der Anlass wird von einem Büffetservice mit Kuchen und feinem Rosentee begleitet. Der Eintritt ist frei. Eine Voranmeldung ist aus organisatorischen Gründen wünschenswert (bei meinem Stand am Bopplisser Herbstmarkt oder unter: Tel. 043 495 35 54; sadetma@gmx.ch).

*Für die BOZY
Dr. phil. Sabrina Abate Detmar*



Wyberschiessen 2017

Das diesjährige Wyberschiessen vom 20.8.2017 fand bei schönstem Wetter in der Schiessanlage Hochfelden unter dem Patronat des Schiessvereins Höri statt. Der Anlass fand bereits zum 41. Mal statt und ist somit im Unterland zu einer echten Tradition geworden.

Sieben Bopplisser Schützinnen mit ihrem bewährten Betreuer Hansruedi Hess haben es erneut gewagt, ihre Treffsicherheit unter Beweis zu stellen, was erfreulicherweise allen sehr gut gelungen ist.

Dies beweisen die geschossenen Punktzahlen eindrücklich. Von maximal 30 möglichen Punkten erzielten: Hildegard Stecher 28 Punkte, Doris Nanz 27 P., Sandra Sautter 26 P., Susanna Hess 25 P. und

Elisabeth Gassmann, Sabine Kellenberger und Anni Brun je 24 Punkte. Mit dem Topergebnis von 28 Punkten erreichte Hildegard Stecher den 5. Gesamtrang von insgesamt 120 Teilnehmerinnen in der Hobby-Klasse. Anni Brun erzielte als älteste Teilnehmerin des gesamten Anlasses ebenfalls ein sehr gutes Ergebnis und hat damit einmal mehr bewiesen, dass das Alter keine Rolle spielt. Die Gruppe «Harter Kern» belegte mit guten 126 Punkten den ausgezeichneten 12. Rang von insgesamt 29 Gruppen. Beim nachmittäglichen Absenden, also den Rangverkündigungen, gab es dann für uns noch eine unerwartete Überraschung. Unsere Kollegin, Susanna Hess, durfte den Wanderpreis der letzten sechs Jahre als Meistgewinnerin in den definitiven Besitz nehmen. Das herzige Holzmurmeltier wird nun ihr ständiger Begleiter zu Hause sein und sie bei Gefahr mit einem lauten Pfiff warnen. Bei der Standblatt-Auslosung war die Glücksfee auf der Seite von Anni



Fritz Kilchenmann und Susanna Hess



Susanna Hess und Hildegard Stecher

Brun. Sie durfte sich über eine zusätzliche Naturalgabe erfreuen.

Einen nicht unwesentlichen Teil des Schiessanlasses bildet in jeder Hinsicht aber der gemütliche Teil, also die Kür. Für Speis und Trank hatten die Hörer bestens gesorgt. Hier kann man sich ausgiebig der Fröhlichkeit und der Pflege der Kameradschaft widmen. Und gleichzeitig erfährt man beiläufig die allerneusten Dorfneugigkeiten.

Wir gratulieren allen recht herzlich fürs Mitmachen und die guten Resultate und hoffen, dass zumindest der «harte Kern» auch beim nächsten Wyberschiessen dabei ist.

Liebe Bopplisser Frauen, fasst euch ein Herz und kommt das nächste Mal mit uns. Ihr werdet es nicht bereuen. Die Ergebnisse sind zweitrangig. Das sportliche Motto heisst auch bei uns: Mitmachen kommt vor dem Rang.

Hildegard Stecher

Baustelle Skyguide Lägern Hochwacht

Auf der höchsten Erhebung unseres Gemeindegebietes wird gebaut. Bauherr ist die Skyguide, die die beiden Sendemasten 2017 und 2018 ersetzen wird. Wer sich nicht scheut, die Baufortschritte 1:1 zu besichtigen, muss zwischen 30 und 60 Minuten Aufstieg in Kauf nehmen. Ein informativer Lehrpfad zwischen den beiden Baustellen wird eingerichtet. Wir haben keinen Aufwand gescheut, um für Sie einige Bilder der Baustelle aufzubereiten sowie mit Hilfe der Firma Skyguide den zukünftigen Bauablauf aufzuzeigen.

Wer in den letzten Wochen die Beine ab dem Sofa genommen hat und zu Fuss oder mit dem Mountain-Bike die Lägern erklimm, befand sich plötzlich mitten in einer Baustelle. Angekündigt hat sich

dies schon unterwegs beim Aufstieg, konnten doch diverse Hinweistafeln der ausführenden Bauunternehmung gesichtet werden. Wer jetzt glaubte, dass mit dem Umbau des Hochwacht-Restaurants schon

begonnen wurde, sah sich getäuscht. Es ist die Skyguide, die den Funk- und Sendeturm ersetzt.

Wer ist die Skyguide überhaupt? Wer Militär- oder Zivilpilot ist oder mit dem Flugzeug in die Ferien fliegt, ist sicher mit Skyguide schon in irgendeiner Form in Berührung gekommen. Die Firma sorgt mit 1'500 MitarbeiterInnen an 14 Standorten für die Flugsicherung in der Schweiz und im angrenzenden Ausland. Dabei werden pro Jahr rund 1.2 Millionen zivile und militärische Flugzeuge sicher und effizient durch den am dichtesten beflogenen Luftraum Europas geführt. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Genf befindet sich im Mehrheitsbesitz der Eidgenossenschaft.

Die Funkmaste auf der Lägern sind sehr wichtig und sorgen seit Jahren dafür, dass Piloten und Flugverkehrsleiter zuverlässig miteinander kommunizieren können. Der Funkverkehr ist neben den Radardaten eines der wichtigsten Hilfsmittel der Flugverkehrsleitung, um eine sichere und effiziente Flugsicherung zu gewährleisten. Die fehlerfreie Kommunikation zwischen Pilot und Flugsicherung ist für die Flugsicherheit unabdingbar. Alle Kommunikationssysteme sind durch mehrere, parallel laufende Systeme gesichert. Der Flugfunk wird in Frequenzen oberhalb des UKW-Radio betrieben und ist weltweit sowohl sprachlich als auch im Frequenzbereich einheitlich geregelt. Piloten, welche mit der Flugsicherung Zürich in Kontakt stehen, wickeln den Sprechfunkverkehr hauptsächlich in englischer Sprache ab.



Baustelle Skyguide Lägern

Die Funkmaste auf der Lägern gewährleisten die Funkabdeckung des gesamten oberen Luftraumes der östlichen Schweiz und den angrenzenden Regionen. Deren Reichweite reicht knapp bis Mailand, München und Stuttgart. Die Anlage auf der Lägern wird durch eine zweite, redundante Anlage ergänzt, welche auf La Dôle steht und die Funkabdeckung in der westlichen Schweiz gewährleistet. Damit die Skyguide auch zukünftig den Luftverkehr effi-



Baustelle Skyguide Lägern

zient und zuverlässig abwickeln kann, werden nun die beiden Funkmasten nacheinander ersetzt. Luftfahrttechnische Kommunikations-, Navigations- und Überwachungssysteme bilden das Rückgrat der Flugsicherung. Hierzu zählen Radar, Funkverkehr und andere wichtige Navigations- und Sicherungsanlagen. Die technische Ausstattung wird von den Skyguide-TechnikerInnen und IngenieurInnen kontinuierlich geplant, entwickelt, gewartet, aufgerüstet und instand gesetzt. Die Montage des neuen Funkmastes im Westen auf der Lägern ist im September 2017 vorgesehen und die dazugehörigen Antennen werden ab Oktober montiert. Um die mehreren Tonnen schweren Bauteile millimetergenau zu platzieren, kommt ein Helikopter zum Einsatz. Die Anlage im Osten wird im Jahr 2018 ersetzt. Die genauen Daten sind für Sie von der Skyguide zusammengefasst. Während dem Umbau bleibt der Wanderweg für die Öffentlichkeit offen und zwischen den beiden Sendeanlagen wurde ein Flugsicherungslehrpfad installiert. Den interessierten Wanderern oder Besuchern der Hochwacht bietet die Skyguide interessante und spannende Informationen rund um das komplexe Thema der Flugsicherung am Flughafen Zürich und der Bautätigkeit auf der Lägern.

Innovation für eine zuverlässige Flugsicherung Ersatz Funkmastanlagen Lägern

Die Funkmastanlagen auf der Lägern sorgen dafür, dass Piloten und Flugverkehrsleiter zuverlässig mit einander kommunizieren können und tragen so zur Sicherheit in der Luftfahrt bei. Nun ist es Zeit, die Funkmastanlage Q3 zu ersetzen, um auch in Zukunft den Luftverkehr sicher und effizient abwickeln zu können.

Funkmastanlage WEST:
Abbruch per Mitte Juli 2017

Bau Verbindungs-Kanal
Juli bis August 2017

Montage Funkmast:
September 2017

Montage Antennen:
Oktober bis Dezember 2017

Funkmastanlage OST:
Abbruch per Mitte Juli 2018

Verstärkung Fundament
Juli bis August 2018

Montage Funkmast:
September 2018

Montage Antennen:
Oktober bis Dezember 2018



skyguide

with you, all the way.

die Geschehnisse in unserer unmittelbaren Umgebung machen können. Übrigens der Grund, wieso nicht beide Baustellen (Umbau Restaurant Hochwacht und Neubau Antennen Skyguide) miteinander ausgeführt werden, liegt an der noch fehlenden behördlichen Baubewilligung für das Restaurant Hochwacht.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

www.skyguide.ch

Informationen zur Skyguide Baustelle auf der Lägern

Wir werden Sie, liebe LeserInnen der BOZY, darüber informieren, wie es weitergeht und wie sich die Baustelle entwickelt, damit sich auch diejenigen unter Ihnen, die die Beine immer noch auf dem Sofa haben, sich einen wirklichkeitsnahen Überblick über

Quelle: www.skyguide.ch

*Für die BOZY
Die BOZY-Redaktion*

Gesucht: Standort für zwei bis vier Bienenvölker!

Zwecks Aufbau einer kleinen Imkerei suche ich einen geeigneten Standort für zwei bis vier Bienenzmagazine. Ein optimaler Standort ist:

- An Süd- /Südost Lage
- Geeignete Tracht (Weiden, Hasel, Raps, Löwenzahn, Obstbäume, Klee, Gräser, Wiesenblumen, Gartenblumen, Beeren, Linden etc.) im Umkreis von 1,5 km
- Nicht zu schattig, aber auch nicht an praller Sonne
- Nicht zu windig und hat Frischwasser in der Nähe (bis ca. 200 m)
- Ist zugänglich mit dem Auto (v.a. März – September, ein- bis zweimal im Monat)

Ich befinde mich derzeit in der zweijährigen Imkergrundausbildung und möchte im Frühjahr 2018 die Theorie in Praxis umsetzen.

Welcher Bopplisser Bauer, Waldbesitzer oder Natur-

liebhaber gibt mir die Möglichkeit meine Bienenvölker aufzustellen?

Warum sind Bienen so wichtig?

«Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr.» (Zitat Albert Einstein, 1949).

Bitte kontaktieren Sie mich unter petrafleischli@bluewin.ch oder per Tel. 078 765 50 68.

*Ich freue mich auf Ihr E-Mail oder Ihren Anruf.
Petra Fleischli*

Neue Gesichter an der Primarschule Boppelsen

Per Ende Juli wurde unsere langjährige Schulische Heilpädagogin Marie-Louise Baumann pensioniert. Leider konnte bis heute keine Nachfolge gefunden werden. Bis wir jemanden gefunden haben, hat die Schulpflege eine Assistenzstelle bewilligt. Wir freuen uns sehr, dass wir mit Frau Simone Rau eine Person gefunden haben, die als Assistentin abwechselnd in den Klassen ist und die Kinder unterstützt. Mit dem neuen Schuljahr dürfen wir auch eine neue Psychomotorik-Therapeutin in unserem Team begrüßen: Veronica Licci hat diese Aufgabe von Erika Mathis übernommen, und wir freuen uns sehr, dass die Psychomotorik-Lektionen neu im Schulhaus Maiacher in Boppelsen stattfinden!

Dominik Zehnder, Schulleiter

Ich heisse Simone Rau und wohne in Zürich-Höngg. Nach Abschluss der Diplommittelschule Riesbach im Jahre 1991 hat mich das Fernweh gepackt und so war ich einige Jahre in Italien und England in der Reise- und Gastronomiebranche tätig. Die Erfahrungen in fremden Kulturen haben mich in jeder Hinsicht sehr bereichert. Zurück in Zürich kamen 1998 und 2000 meine beiden Söhne zur Welt. Der Wiedereinstieg ins Berufsleben führte mich ins Steueramt der Stadt Zürich und nach ein paar Jahren Büroluft wagte ich vor acht Jahren den Schritt in die Selbstständigkeit. Als Kosmetikerin geniesse ich seither den vielseitigen



Simone Rau

gen Kontakt zu meiner Kundschaft sehr. Nun habe ich die Möglichkeit an der Primarschule Boppelsen als SHP Assistentin tätig zu sein und freue mich auf meinen Einsatz in den verschiedenen Klassen.



Veronica Licci

Mein Name ist Veronica Licci, ich durfte nach den Sommerferien für Erika Mathis die Psychomotorik-Lektionen in Boppelsen, jeweils am Freitagnachmittag, übernehmen. Ich bin 28 Jahre alt und habe letzten Sommer die praktische Prüfung als Psychomotoriktherapeutin absolviert. Seit meiner Kindheit begeistere ich mich für Bewegung und Musik. Das animierte mich, diesen Beruf zu wählen und nebenberuflich im Tanz- und Fitnessbereich tätig zu sein. Zurzeit arbeite ich auch in einer Kindertagesstätte, wo ich jeden Tag neues, spannendes und auch lustiges mit kleineren Kindern erleben darf. Ich bin an der Primarschule Boppelsen gut gestartet und gespannt auf die neuen Erfahrungen und Eindrücke, die ich noch sammeln werde.

Interview zur Pensionierung von Felix Peter und Marie-Louise Baumann

Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr am Montag, 21. August 2017, nicht zur Schule musstet?

Felix Peter (FP): Da ich zurzeit in Otelfingen ein Vikariat im Umfang von acht Lektionen pro Woche inne habe, bin ich trotzdem «zur Schule» gegangen. Der Unterschied ist, dass das nun viel entspannter geschieht, was ich sehr geniesse.

Marie-Louise Baumann (MLB): Ich hatte gar keine Zeit, an die Schule zu denken, da ich eine Weiterbildung mache, welche mich voll auslastet.

Was habt ihr an diesem Tag anstatt gemacht? Waren eure Gedanken oft «in der Schule»?

MLB: An diesem Tag habe ich meinem liebsten Hobby gefrönt, ich habe genäht. Aber natürlich habe ich an die Primarschule Boppelsen gedacht.

FP: Siehe Antwort eins.

Vermisst ihr die Schule, eure Beschäftigung, eure Kolleginnen und Kollegen?

MLB: Die niederschweligen Begegnungen und das Arbeiten mit den Kindern, das fehlt mir zwischen-durch schon.

FP: Ich kann mich sehr gut neuen Gegebenheiten anpassen und habe somit, ehrlich gesagt, nicht sehr viel an die Bopplisser Schule gedacht. Die letzten zwei Jahre waren mehr als intensiv, ich geniesse nun meinen «Zustand».

Was habt ihr in Eurem Beruf am liebsten, was überhaupt nicht gerne gemacht?

MLB: Natürlich habe ich am liebsten mit den Kindern gearbeitet. Schwierig wurde es teilweise strukturelle Neuerungen umzusetzen, was schlichtweg manchmal gar nicht möglich war. Das war teilweise ein echter «Chrampf».

FP: Auch ich habe immer gerne mit den Kindern

gearbeitet. Schulbesuche bei «meinen» Lehrpersonen habe ich auch immer gerne gemacht. Feedbacks geben, das Weiterentwickeln der Schule, der Aufbau der Schulleitung und der Schulsozialarbeit, solche Sachen liegen mir. Eine sehr anspruchsvolle Aufgabe war die Vermittlung bei Konflikten. Auch dies habe ich nicht ungern gemacht, aber es kostete oft viel Zeit und Kraft. Umso schöner war es dann, wenn gute Lösungen gefunden werden konnten.

Wie genießt ihr euer Leben jetzt? Fehlt euch etwas?

MLB: Ja, sehr. Mir fehlt gar nichts. Ich geniesse meine Freiheit, alles was ich nun mache, darf ich, ich muss nicht, das ist schön.

FP: Ich habe Einiges zu tun, es macht mir grosse Freude, meine Enkel zu hüten, meinen Hobbies zu frönen, oder einfach mal in den Tag zu schauen und zu warten was passiert.

Würdet ihr, wenn ihr nochmals jung wärt, wieder den Beruf der Lehrperson wählen?

MLB und FP: JA! Keine Frage. Es war die absolut richtige Entscheidung und der richtige Beruf.

Habt ihr als «Frührentner» spezielle Pläne?

MLB und FP: Nein, spezielle Pläne haben wir beide nicht. Wir haben aber gemerkt, dass man mit zunehmendem Alter schneller müde wird. Der Zeitpunkt unserer Pensionierung war perfekt. Eine gute Entscheidung, auch wenn wir beide noch länger hätten bleiben dürfen.

Denkt ihr, dass sich die Volksschule in Zukunft stark verändern wird? Falls ja, in welche Richtung? Wie?

Die Schule wird sich sicher verändern, so wie sie das in der Vergangenheit auch schon immer getan hat. Es

wird sicher einiges passieren Richtung Tagesbetreuung, die Lehrpersonen werden stärker in die Betreuung integriert.

Was für ein Fazit zieht ihr nach so vielen Jahren in der Schule?

FP: Die Schule ist lebendiger geworden. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist besser und offener als früher, das wird sehr geschätzt. Die Schule ist ein spannendes, interessantes Berufsfeld, in welchem Kommunikation sehr wichtig ist (Anm. der Redaktion: Wo ist das nicht wichtig?).

MLB: Als Lehrerin bin ich gedanklich nie fertig mit Arbeiten. Erfolg resp. das Produkt ist nicht fassbar, Feedbacks sind selten. Die Beziehung zum Kind ist das Wichtigste, man gibt sehr viel.

Was möchtet ihr unseren Jüngsten fürs Leben mitgeben?

MLB und FP: Habt Freude an Veränderungen! miteinander geht es besser, sucht Lösungen und bleibt mutig.

In diesem Sinne möchten wir uns bei Felix Peter für zehn Jahre Schulleitung und Marie-Louise Baumann für neun Jahre als schulische Heilpädagogin von ganzem Herzen für ihre wertvolle Arbeit bedanken!

Wir wünschen Euch einen wunderschönen, spannenden Ruhestand mit vielen schönen Erlebnissen.

*Für die Schulpflege
Madlaina Gross*



Felix Peter und Marie-Louise Baumann

Kinderbetreuung BUS erfolgreich gestartet

Mit dem Beginn des neuen Schuljahrs am 21. August 2017 hat auch die Kinderbetreuung BUS gestartet. Am Montag, Dienstag und Donnerstag werden die Kinder dort nach dem Mittagstisch oder nach der Schule betreut.

Aus der Idee, für die Betreuung der eigenen Kinder etwas zu organisieren, entstand eine Lösung für alle. So haben vier Mamis auf Eigeninitiative eine Kinderbetreuung auf die Beine gestellt. Die Kinderbetreuung BUS bietet für Kinder ab dem «Chindsgi» bis zur 6. Klasse eine Nachmittagsbetreuung an. Der Nachmittag ist in drei Blöcke organisiert. Sie widerspiegeln auch den Namen BUS: Baschtle-Ufzgi-Spass. Betreut werden die Kinder ab 13.30 Uhr bis um 18.00 Uhr.

Am «Nachmittag der offenen Tür» am 22. August 2017 konnten im Raum 16 die Hauptbetreuerin, Daniela Bertschi, und die Helferin, Victoria Heiniger, persönlich kennen gelernt werden. Die Vorstandsmitglieder des Vereins waren ebenfalls fast vollständig anwesend.

Der Vorstand war überrascht und freut sich schon

im ersten Schuljahr mit 24 Anmeldungen starten zu können. Die gute Zusammenarbeit mit der Primarschule und die positiven Rückmeldungen haben das BUS-Team motiviert, während den Weiterbildungstagen der Primarschule am 23.10. und 24.10.2017 eine ganztägige Betreuung von 07.30 bis 18.00 Uhr anzubieten. An den Weiterbildungstagen sowie an allen drei Nachmittagen hat es derzeit freie Plätze für spontane oder fixe Anmeldungen.

Weitere Informationen können Sie der Homepage www.kinderbetreuung-bus.ch entnehmen.

Als erstes gestalten nun die Kinder mit Daniela und Victoria den Raum 16 kreativ und schaffen eine gemütliche Atmosphäre für Bastle, Ufzgi und Spass.

Für die BOZY

Flurina Sonderegger

Vandalismus im Maiacher

In den letzten Monaten haben sich unschöne Zwischenfälle auf dem Schulgelände gehäuft. Die Primarschulverwaltung sieht sich immer öfter mit Littering, Lärm und sogar Sachbeschädigungen konfrontiert.

Verschiedene Fotos vom Schulareal zeigen die aktuelle Problematik. Herumliegender Abfall, ausgeräumte Container, kaputte Scheiben und verschmutzte Tischtennistische, um nur einige der Bilder zu beschreiben. In einigen Fällen ist sogar ein beträchtlicher Sachschaden entstanden.



Versträuter Abfall auf dem Primarschulgelände

Diese Vorfälle zwangen die Primarschulgemeinde, auf dem gesamten Areal Videokameras zu installieren. Orange Kleber weisen auf die Überwachung hin. Die Schulanlage soll ein belebter Ort sein und auch ausserhalb der Schulzeiten genutzt werden. Es wird jedoch explizit darauf hingewiesen, der Anlage Sorge zu tragen. Dabei sollen auch Lärmemissionen durch Lautsprecheranlagen, vor allem zu Abend- und Nachtzeiten, vermieden werden.

Sachbeschädigungen werden nicht toleriert und der Polizei gemeldet. Die Bevölkerung von Boppelsen wird gebeten, bei nächtlichen Ruhestörungen die Polizei zu kontaktieren.

Die Situation wird weiter beobachtet und bei Bedarf werden Massnahmen geprüft.

Für die BOZY

Regina Gerber

Berichte aus den kjz und biz der Bezirke Bülach und Dielsdorf

Kinder brauchen Orientierung

«Liebe mich am meisten, wenn ich es am wenigsten verdiene. Denn dann brauche ich es am dringendsten». Dieser Satz, auf eine graue Mauer gespritzt, drückt ein elementares Lebensbedürfnis aus: Wer nicht geliebt wird, für den ist das Leben unerträglich. Besonders Kinder brauchen Bezugspersonen, die sie gern haben und die auch dann zu ihnen stehen, wenn sie sich nicht «brav» benommen haben.

Im Erziehungsalltag herrscht nicht immer Friede, Freude, Eierkuchen. Eltern müssen handeln, wenn Kinder Regeln nicht einhalten oder sich respektlos benehmen. Strafen wie Zimmerarrest, Liebesentzug oder eine Ohrfeige mögen in überbordenden Situationen rasch Wirkung zeigen. Aber Kinder und Eltern zahlen dafür einen hohen Preis. Das Kind fühlt sich erniedrigt und verletzt, ist voller Wut, Hass und Rachegeanken. Dieses fatale Gemisch von Gefühlen führt nicht zu den positiven Eigenschaften wie Selbstsicherheit, Hilfsbereitschaft oder Eigenverantwortung, die Eltern sich für ihre Kinder wünschen. Heftige Gefühle fordern das Kind heraus. Es muss lernen, damit umzugehen und seine Handlungen zu steuern. Die Eltern können ihm helfen zu merken, was es eigentlich will und braucht. Sie können es unterstützen, Worte und Handlungsweisen zu finden, um seine Bedürfnisse besser auszudrücken als mit frechen Antworten, Um-sich-Schlagen oder Heulen und Weglaufen.

Eltern ist vielfach nicht bewusst, wie mächtig ihre Wirkung als Vorbild ist. Kinder lernen am Vorbild ihrer Eltern, mit eigenen Emotionen und den Mitmenschen umzugehen. Wenn Eltern es schaffen, einen ehrlichen und respektvollen Umgang vorzuleben, in der Partnerschaft genauso wie beim Anstehen an der Kasse im Supermarkt, dann lernt das Kind ein Modell kennen, wie es mit eigenen Wünschen und unterschiedlichen Bedürfnissen umgehen kann.

Kinder brauchen zur Orientierung positive Vorbilder, aber auch Grenzen. Die Herausforderung für Eltern ist, Grenzen respektvoll zu ziehen. Das heisst, Regeln nicht im Streit auf Biegen und Brechen durchzusetzen, sondern später, wenn sich alle etwas beruhigt haben, die Situation zu besprechen und die Gefühle zu klären.

Eltern können ihre Kinder nicht vor Fehlern bewahren. Fehler gehören zum Leben und sie sind wichtige Lernfelder. Am meisten hilft Kindern, aber auch Erwachsenen, wenn sie bei Fehlern nicht gedemütigt und blossgestellt werden, sondern ermutigt werden, den Fehler zu korrigieren und erfolgreicher zu handeln. Deshalb brauchen Kinder und Erwachsene am meisten Zuwendung, wenn sie es «am wenigsten verdienen».

Martin Gessler

Eltern- und Erwachsenenbildner

Geschäftsstelle Elternbildung

Amt für Jugend und Berufsberatung

Tel. 043 259 79 30

E-Mail: ebzh@ajb.zh.ch

«Papa, uns ist sooo langweilig!» - Gelassenheit in der Erziehung

«Unsere Kinder sollen in der Freizeit etwas erleben und gefördert werden. Uns gehen langsam die Ideen aus und wir sind erschöpft!» (Marlies und Bruno Schmidt*, 39 Jahre, ihre 6-jährige Tochter Nora* und ihr 9-jähriger Sohn Louis* leben im gemeinsamen Haushalt.)

Viele Eltern berichten in der Beratung im kjz vom Stress bei der Freizeitgestaltung ihrer Kinder. So wünscht Familie Schmidt, dass die sechsjährige Tochter Nora* und der neunjährige Sohn Louis*, in ihrer Freizeit viel erleben, sich nicht langweilen und auch noch etwas lernen. Zudem sollen sich die Kinder über das Erlebte mit ihren Schulkolleginnen und -kollegen austauschen können und nicht einfach nur zuhören müssen. Gute Eltern, so das Ehepaar Schmidt, würden auch in der Freizeit ihre Kinder fördern.

Moderne Eltern sind es gewohnt, allen Anforderungen gerecht zu werden. Solche umfassende Freizeitgestaltung benötigt jedoch viel Energie. Manche Eltern kommen dabei an ihre Grenzen. Sie erleben sich in den Rollen der «Fürsorgenden», der «Erziehenden», der «Lehrer» und der «Entertainer». Das

Ehepaar Schmidt fragt sich:

Dürfen Eltern ihren Kindern Langeweile zumuten?
Sind Kinder benachteiligt, wenn sie nicht ununterbrochen in ihrer Freizeit gefördert werden?

Bleiben Sie, liebe Eltern, gelassen. Langeweile beflügelt die Fantasie und steigert die Kreativität. Durch die «beschäftigungslose» Zeit lernen Kinder, sich selbst zu organisieren. Sie erleben Unabhängigkeit – Zeit, die nicht von anderen Personen verplant wird. Kinder brauchen lange Weile für eine gute Entwicklung.

Wenn Nora und Louis das nächste Mal rufen, «Papa, mir ist sooo langweilig» oder «Mama, was soll ich spielen?», bringt es die Eltern Marlies und Bruno

Schmidt nicht mehr aus der Ruhe. Sie wissen, sich zu langweilen bringt keine Nachteile und tut ihren Kindern gut.

Beschäftigen Sie und Ihre Familie sich auch mit diesem Thema? Haben Sie Fragen dazu oder zu anderen Erziehungsthemen? Sie können gern das Gespräch mit Ihrer Fachperson im kjz vor Ort suchen. Unter www.kjz.zh.ch finden Sie das für Ihren Wohnort zuständige kjz sowie weitere Informationen.

* Namen geändert

Katja Erni, Erziehungsberaterin kjz Dielsdorf

Katja Wichser, Leiterin Beratung kjz Bülach

Kurse für Väter und Mütter

Die Geschäftsstelle Elternbildung stellt Elternbildungsangebote in regionalen Programmen zusammen. Sie können kostenlos unter ebzh@ajb.zh.ch bestellt werden und helfen Eltern, das richtige Angebot zu finden.

www.elternbildung.zh.ch/elternbildungsprogramm

Markt der Landfrauen in Regensberg

Sonntag, 24. September 2017 von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Unser traditioneller Markt findet beim Brunnen statt. Im reichhaltigen Angebot finden Sie Gemüse, Obst, verschiedene Brote, Zöpfe, Brotaufstriche, Gedörrtes, Blumen, Gestricktes und vieles mehr.

Die Festwirtschaft befindet sich auf dem grossen Platz vor dem Schloss, bei schlechtem Wetter im Schloss. In Selbstbedienung gibt es Gemüsesuppe, heisse Schüblinge und Wienerli dazu Kartoffelsalat. Frischen Apfelsaft und diverse Mineralwasser. Zum Kaffee, feine Torten und Kuchen.

Programm:

- 13.30 + 14.30 Uhr - Trachtentanzgruppe
- 14.00 Uhr - Orgelkonzert

Mit dem Shuttlebus das Städtli hinauf zum Markt und nach dem Besuch wieder hinunter. Mit Haltestellen beim Parkplatz Loohof, Postautohaltestelle «Dorf» und beim Hirzelheim.

Der Erlös fliesst der Ländlichen Familienhilfe und anderen wohltätigen Institutionen zu.

Für den Markt der Landfrauen Regensberg

Vreni Gujer

Vom Gardasee bis an die Adria mit dem Velo

Nach Veloferien in Kroatien und im Elsass verspürte ich wieder Lust, nach Italien, möglichst in eine Region, die mir unbekannt war, zu fahren. Ein Angebot, das während einer Woche Velotouren von der Lombardei zur Emilia Romagna versprach, interessierte mich besonders, weil mir bekannt war, dass Mantua und Ferrara im Zeitalter der Renaissance eine wichtige Rolle spielten.

Erwartungsvoll stiegen wir im Solothurnischen in den Bus, luden unsere Bikes und unser Gepäck auf und genossen eine angenehme Fahrt im klimatisierten Bus bis an den Gardasee, wo unsere erste Etappe anging. Es war Mittag, strahlender Sonnenschein und in einem hübschen kleinen Restaurant auf der Halbinsel Sirmione genossen wir die italienische Küche der Lombardei.

Nach und nach lernte man auch die anderen Teilnehmenden kennen und ich stellte fest, dass nur eine kleine Minderheit ein normales, nicht elektrisch betriebenes Bike besass.

Am Nachmittag fuhren wir dann aufs Land, wenige Kilometer vom Gardasee weg und genossen die Ruhe im Golf-Hotel, wo wir zwei Tage übernachteten würden. Um uns auf die kommenden Touren vorzubereiten, wurden uns zwei Filme über Mantua und Ferrara gezeigt. Wir erfuhren auch, dass die Po-Ebene das wichtigste Anbauggebiet von Europa für Reis ist. Reis benötigt viel Wasser und das ist dort reichlich vorhanden. Allerdings muss es kanalisiert werden, was früher die Römer als wichtige Aufgabe bewerkstelligt haben. Deshalb gibt es als Vorspeise überall einen so wunderbaren Risotto, dass man davon nur schwärmen kann...

Am nächsten Morgen fuhren wir dem kleinen Fluss Mincio entlang Richtung Mantua, einer der bekanntesten Renaissance-Städte in der Lombardei. Es war eine



Sigurtà-Park



Basilica San' Andrea in Mantua

sehr angenehme Fahrt, denn es wurden nur wenig Höhenmeter bewältigt. Vor dem Mittag erwartete uns eine angenehme Überraschung: Wir konnten den berühmten Sigurtà-Park mit dem Bike durchfahren. Dieser wurde im 15. Jahrhundert von einem Patrizier gebaut und nachdem er mehrere Male den Besitzer gewechselt hatte, wurde er 1941 vom Pharma-Unternehmer Dr. G. Sigurtà übernommen und nach und nach umgewandelt und vergrössert. Auf 60 Hektaren findet man Blumen, Gartenkräuter, Büsche, Teiche und sogar ein Labyrinth. Es ist der schönste Park Italiens und er gleicht einem kleinen Paradies. Am Mittag fand unser Chauffeur Edi ein wunderbares Restaurant mit Blick auf die Ebene mit dem Mincio im Vordergrund.

Nach dem schmackhaften Essen hatten wir genug Energie, um nach Mantua zu fahren.

Mantua wurde während drei Jahrhunderten durch die Familie Gonzaga beherrscht, welche zahlreiche Kunstdenkmäler herrichten liess. Es ist eine Stadt, die von der landwirtschaftlichen Umgebung profitiert. Die Stadt ist sehr bekannt wegen des Renaissance-Malers Andrea Mantegna (1441-1506), welcher von 1460 an am Hof der Gonzaga angestellt war. Die Stadt ist auf drei Seiten von Seen umgeben und



Der Palazzo Ducale in Mantua

war deshalb nicht einfach einzunehmen. Der Palazzo Ducale, einer der grössten Paläste Italiens mit 950 Räumen, dominiert den Hauptplatz der Stadt. Die Basilica San'Andrea spielt eine wichtige Rolle in der religiösen Geschichte von Mantua: Parallel zur bürgerlichen und wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt gewinnt Mantua auch als religiöser Sitz immer mehr Bedeutung. Die Arbeiten an der Kirche nahmen insgesamt drei Jahrhunderte in Anspruch. Der Innenraum mit Tonnengewölbe ist reich verziert.

Am dritten Tag fuhren wir den Burana-Wassergraben entlang, von Sermide bis Ferrara. Wir waren erstaunt, in Ferrara gleich vis-à-vis des Este-Schlusses logieren zu können. Die Familie Este, welche während 300 Jahren die Stadt regierte, hat sie zu einem wichtigen Ort mit Universität und anderen Institutionen entwickelt. Überall um das Schloss, das mit verschiedenen Ziehbrücken über den breiten Wassergraben eher einer Burg ähnlich ist, hat es grosse Plätze, wo die Leute flanieren. Nachdem es bei den Este keine Nachkommen gab, mussten sie von Ferrara weggehen. In Ferrara, ebenfalls eine Renaissance-Stadt, hat es zahlreiche Kirchen, welche aufgrund der letztjährigen Erdbeben renoviert werden, darunter eine Kathedrale, entlang welcher kleine Geschäfte sich ansiedelten. Als Velofahrer fiel uns auf, dass das Velo das hauptsächliche Verkehrsmittel ist, weil in den Gassen der Verkehr nur sehr mühsam durchkommt. Rund um die Stadt kann man rund der noch gut erhaltenen Stadtmauer entlangfahren.

Abends wurden wir mit typischen italienischen Spezialitäten verwöhnt und genossen die Atmosphäre

der Italianità einmal richtig. Trotz der einzigartigen Ferienstimmung herrscht in gewissen Belangen noch immer eine gewisse Schwerfälligkeit: Geld kann man nur auf der Post wechseln, ausser man verfügt über ein Konto in einer italienischen Bank.

Am nächsten Tag fuhren wir von Serravalle dem sogenannten Destra Po entlang und kamen am Abend per Bus wieder ins Hotel zurück. Weil am Mittag kein Restaurant in der Nähe unseres Radweges lag, organisierte der Chauffeur kurzerhand ein Picknick, das wir als Abwechslung sehr genossen. Wir wurden wie jeden Abend wieder per Bus ins Hotel zurückgeführt. Am Abend waren wir erstaunt, dass auf der grossen Piazza vor dem Hotel zahlreiche schöne Ferrari parkiert waren. Jedes Jahr

findet in Ferrara eine Zusammenkunft von 100 Ferrari-Besitzern aus aller Welt statt.

Ferrara ist eine lebhafteste Stadt und es läuft immer etwas im Zentrum, was natürlich für diejenigen Gäste, die ein Zimmer mit Blick auf Strasse und Schloss hatten, nicht gerade einfach war; bis spät in die Nacht war sehr viel los. Auch das gehört zur Ferienstimmung. Ich war froh, ein Zimmer auf den ruhigen Innenhof zu haben, musste dadurch aber auf die einzigartige Aussicht verzichten.

Der nächste Tag sollte speziell werden, denn wir würden von Serravalle bis Gorino Ferrarese an der Adria radeln. Es war so mild, dass wir, nach Spaghetti mit Moules, im Meer baden konnten, da das Meer warm genug war. Natürlich hat es im Mai praktisch keine Gäste, sodass der Chauffeur Edi wiederum einen guten Preis für unser Mittagessen aushandeln konnte.

Ich beschloss, den letzten Tag zur Besichtigung von Ferrara einzusetzen und die Kirchen und Kunstdenkmäler zu besuchen, die ich noch nicht gesehen hatte. In vielen Palazzi sind die diversen Abteilungen der Universität untergebracht, und es studieren dort 21'000 Studenten, welche die Strassen der Stadt auf eine angenehme Art bevölkern.

Am siebten Tag fuhren wir nach einem reichlichen Frühstück wieder in die Schweiz zurück und konnten uns die erlebnisreichen und schönen Tage durch den Kopf gehen lassen.

Marc Toedtli

Die faszinierende Welt der Rosen (Teil I)

Rosen «wissen» vieles zu erzählen, da ihre Geschichte älter als die menschliche Sehnsucht nach einem Begriff der Schönheit ist...

...aulente
da rosa che t'accolse,
fresca ritorni
a baciare la terra.¹

Wildrosen: Rückblick und Gegenwart

Lange bevor es Menschen gab, wuchsen bereits Wildrosen auf der Erde. Vor 25 Millionen Jahren, im geologischen Zeitraum des Oligozäns², als das Klima weltweit von sinkenden Temperaturen geprägt war, gediehen Wildrosensträucher an vielen Orten nördlich des Äquators, wie Fossilienfunde, u.a. aus Europa, China und den Rocky Mountains in Nordamerika belegen.

Weltweit gibt es heute noch über 100 Arten von wild wachsenden Rosen, wovon die «Rosa canina» - auch als Hundsrose, Heckenrose oder Hagrose bekannt - die am meisten verbreitete Art ist. Sie ist ein schnell und buschig wachsender Strauch, der in fast jedem Boden, sowohl an sonnigen als auch an leicht schattigen Stellen sehr gut gedeiht. Eine Rosa canina kann bis zu 300 Jahre alt werden. Sie vermehrt sich in der Natur aus den Samen ihrer Früchte, die man - wie bei



Blüten einer Rosa canina im Garten der Familie Gassmann in der Weid

¹ Dieses Zitat stammt aus einem Gedicht auf Italienisch, das ich über die Rose geschrieben habe. Im Gedicht geht es um einen Tropfen Morgentau auf dem Herzen einer Rose, der sich im Sonnenlicht «auflöst» und abends auf die Erde wiederkehrt.

² Das Oligozän war in der Erdgeschichte ein Zeitintervall (vor 23 bis 36 Millionen Jahren) innerhalb des Tertiärs (vor 2,5 bis 65 Millionen Jahren).

allen Rosen - als «Hagebutten» bezeichnet³. Diese dienen seit jeher auch als Winterfutter für Vögel, während ihre Blüten im Frühjahr von Wildbienen und weiteren Insekten aufgesucht werden. Eine Hagrose ist daher auch der perfekte Rosenstrauch für den Naturgarten.

Wildrosen sind im Allgemeinen anspruchslos und sehr widerstandsfähig: Sie werden kaum von Krankheiten befallen, sie vertragen eisige Wintertemperaturen und können, dank ihrer biegsamen Äste, orkanartige Sturmböen und Regen gut überstehen. Hagrosen wachsen oft spontan an Waldrändern oder an buschigen Hecken und Bäumen im Garten, woran sie Halt finden. Die Äste einer Hagrose können bis zu drei Meter lang werden. Sie wachsen zuerst in die Höhe und dann überhängend als Bögen und sind einmal pro Jahr - im Frühling, wenn die Wildrosen blühen - besonders leicht zu sehen. Ich kenne dies aus meiner Gartenerfahrung, wenn aus einer Hecke, oder zwischen den dunklen Zweigen einer Tanne, sich zahlreiche weisse und hellrosafarbene Korollen öffnen, die, berauschend wie eine Blütenkaskade, die Frische und Energie des Frühlings in sich haben. Man erlebt sie, ähnlich wie Tulpen, Akeleien und Iris als Vorboten der sommerlichen Blütenpracht.

Als ich im vergangenen Juni Paula und Trudi Gassmann in der Weid - am östlichen Dorfrand von Boppelsen - besuchte, machte mich Trudi auf eine Rose mit kleinen Blüten aufmerksam, die «von alleine» an einem Holzschuppen in ihrem Garten gewachsen ist. Es handelt sich um einen Strauch mit langen Ästen und buschigen Zweigen, der Anfang Juni eine üppig blühende Laube am Vordach des Holzschuppens bildete. Aus der Nähe betrachtet waren die typischen hellrosafarbenen Blüten der «Rosa canina» leicht zu erkennen: Die Korolle hat fünf Blütenblätter, in deren Mitte zahlreiche gelb- und orangefarbene Staubblättchen zu sehen sind.

An der einfachen Struktur der hellrosafarbenen Blüten und am zarten Farbton der zierlich aussehenden Knospen erkennt man heute noch die schlichte und ursprüngliche Schönheit der ersten Wildrosen, die sich über Millionen von Jahren hinaus in der Natur

³ Wildrosen vermehren sich auch «vegetativ». Dies geschieht durch unterirdische Ausläufer oder durch lange Äste, die bis zum Boden wachsen und sich darin verurzeln.

ausbreiteten.

Bei einem Rundgang durch den Garten von Louis Müller in Buchs mit über 100 Rosensorten fand ich es interessant, von diesem erfahrenen Gärtnermeister und Blumenspezialisten zu hören, dass er besonders gerne die Rosensorte «Golden Wings» hat. Diese Strauchrose vereint in ihren Blüten die schlichte Schönheit einer Wildrose mit der Eleganz einer seidigen Edelrose. Sie wurde in den 1950er Jahren in England mit der Idee gezüchtet, die unverkennbaren Merkmale einer Rosa canina – eine Korolle mit wenigen Blütenblättern, von der sich die farbigen Staubblättchen delikate absetzen - in den Charme einer grossblumigen Rose hineinfließen zu lassen.



Eine Rose der besonderen Art: Die «Golden Wings» im Rosengarten von Louis Müller in Buchs

Die «Golden Wings» besticht durch die gelben und cremefarbenen Farbtöne ihrer Blütenblätter und durch die mahagonifarbenen Staubblättchen im Rosenherzen. Dieses Erscheinungsbild mit all seinen Formen- und Farbakzenten hat Louis Müller in einem seiner Aquarelle mit Blumenmotiven festgehalten, die in der Bildergalerie beim Rosengarten in Buchs hängen.

Von der Rosa gallica zu den modernen Edelrosen

Wildrosen sind die ältesten Vorfahren der sogenannten «Kulturrosen» mit vielblättrig gefüllten Blüten, die erst durch den Menschen über Jahrhunderte und Jahrtausende hinweg gezüchtet wurden.

Die ersten Rosengärten wurden vor 5000 Jahren in China angelegt mit dem ursprünglichen Zweck, die geernteten Blütenblätter und Hagebutten der Rosen als Nahrungsmittel zu verwenden. Durch Züchtungen und Kreuzungen entstanden Rosenarten mit

gefüllteren Korollen und neuen Geschmacksrichtungen, die allmählich auch aufgrund ihrer Ästhetik und Duftqualitäten sehr geschätzt wurden.

Auch die Sumerer begannen im 3. Jahrtausend v. Chr. Rosengärten anzulegen und neue Sorten zu züchten. Im Laufe von Jahrtausenden verbreitete sich die Kultur der Rosen im ganzen Nahen Osten, von wo aus Rosensträucher über Handelswege auch nach Griechenland und ins römische Reich gelangten.

In der Antike und im Mittelalter blieben neben den neuen Sorten auch die Wildrosen - darunter die Rosa gallica (Essigrose) aus Kleinasien und deren Varietät Rosa gallica officinalis - sehr begehrt. Die Römer schätzten die Rosa gallica nicht nur für ihre Schönheit – ganz besonders bei der Varietät officinalis, deren rote Korolle mehr Fülle als andere Wildrosenblüten hat-, sondern auch wegen ihrer vielfältigen Anwendungen, z.B. in der Kosmetik und in der Heilkunde. Insbesondere die Herstellung von Rosenduftöl entsprach den raffinierten Vorstellungen der Körperpflege in der römischen «Spa-Kultur» und wurde z.B. für aromatische Massagen und Bäder in den Thermen verwendet.

Im Laufe des Mittelalters, insbesondere ab dem 13. Jh., wurde die Rosa gallica officinalis in der Heilkunde vermehrt eingesetzt, z.B. in Tees für die Linderung von Beschwerden im Mund- und Rachenraum und in der Rezeptur von entzündungshemmenden Salben und Tinkturen. Diese Wildrose ist auch als «Apothekerrose» in die Geschichte eingegangen.⁴

Bis Ende des 16. Jh. kannte man in Europa ausschliesslich weisse, rote und rosafarbene Rosen. Ausser den Wildrosen dürfte die Zahl der gezüchteten Rosensorten noch nicht gross gewesen sein. Unter diesen befanden sich die Damaszener Rose und die Rosa alba. Bei der ersten handelt es sich um eine Rose mit intensiven, berauschenden Duftnoten, die noch heute in Bulgarien für die Herstellung von Rosenöl kultiviert wird. Aus der Kreuzung zwischen der Damaszener Rose und der Rosa canina entstand die weisse Rosa alba mit einem sehr leichten rosafarbenen Akzent im Herzen ihrer weissen Blütenblätter. Gelbe Rosen waren in Europa lange nicht bekannt. Die ersten gelben Rosen wurden erst am Ende des 16. Jh. aus Kleinasien nach Europa gebracht, wo sie - aufgrund ihrer Seltenheit und ihres unerschwinglichen Preises – lange als Raritäten galten⁵

Im 16. und 17. Jh. brachten holländische und eng-

⁴ Auch heute werden Wildrosen, wie z.B. die Rosa canina - deren Hagebutten sehr reich an Vitamin C sind - in der Pharmakologie und in der Pflanzenheilkunde eingesetzt (siehe z.B. www.awl.ch/heilpflanzen/rosa_canina/hagebutte.htm).

⁵ Gelbe Rosen verbreiteten sich in Europa erst durch die Einführung chinesischer Teerosen im 19. Jh.



Eine rosa Centifolia «Fantin Latour», die an Centifolien (Hundertblättrerosen) der Renaissance und des Barocks erinnert

lische Seefahrer neue kultivierte Rosen aus Asien nach Europa. Zierrosen aus China inspirierten die Gärtner an den europäischen Höfen der Renaissance und des Barocks, die selbst anfangen, sich der Rosenzucht intensiver zu widmen. Es entstanden neue, vielfältige Rosensorten, wie z.B. die holländischen «Centifolien», die reichlich gefüllte Blüten («Centifolia» bedeutet «hundert Blütenblätter») und neue berauschende Duftnoten besaßen.

Anfang des 18. Jh. muss es in Europa um die 250 gezüchtete Rosensorten gegeben haben. Aufschluss darüber gab der Rosengarten der Josephine de Beauarnais (1763-1814) im Schlossgut Malmaison westlich von Paris. Josephine war die erste Ehefrau von Napoleon I (1769-1821), mit dem sie eine leidenschaftliche Liebesbeziehung und Ehe erlebte. Sie ist auch als «Rosenkaiserin» bekannt, weil sie eine besondere Vorliebe für Rosen hatte. Der Rosengarten, den sie ab 1804 auf ihrem Schlossgut Malmaison anlegen liess, war aufgrund der zahlreichen Rosen für die damalige Zeit sensationell. Zum Zeitpunkt ihres Todes (1814) gediehen in diesem Garten um die 250 Rosensorten, die angeblich der ganzen Rosenartenvielfalt der Zeit entsprachen.

In der zweiten Hälfte des 19. Jh. revolutionierten die chinesischen Teerosen – so genannt wegen ihres würzigen Duftes - die europäische Rosenzucht. Ihre Kreuzung mit europäischen Rosensorten - insbesondere mit Remontant-Rosen, die mehrmals, vom Frühling bis zum Herbst blühen - ergab im Jahr 1867 die ersten modernen Rosen, die bis heute als «Teehybriden» bekannt sind. Man bezeichnet die Teehy-

briden auch als Edelrosen, da sie grosse Knospen und Blüten von edler Form haben. Im Vergleich dazu versteht man unter dem Begriff «alte Rosen» Rosensorten, die vor 1867 – vor den modernen Teehybriden – gezüchtet wurden. Diese alten Rosensorten wurden in der zweiten Hälfte des 20. Jh. durch den englischen Rosenzüchter David Austin wieder «en vogue» gebracht.

Heute gibt es weltweit rund 30'000 Rosensorten (!), die wohl kein Mensch auf Erden mit ihren einzelnen Namen auflisten könnte. Von der Abstammung her kann man zwei wesentliche Kategorien unterscheiden: Wildrosen und Kulturrosen. Aufgrund ihrer Eigenschaften - insbesondere Erscheinungsbild und Wachstum - lassen sich Rosen in folgende Gruppierungen einteilen: Bodendeckerrosen, Strauchrosen, Kletterrosen, Hochstammrosen (Rosenbäumchen) und Schnittrosen für Blumenbeete und Rabatte. Bei den Hochstammrosen und bei den Schnittrosen handelt es sich um Edelrosen mit besonders grossen Einzelblüten, die sich sehr gut auch als Schnittblumen eignen.

Diese verschiedenen Arten von Rosen konnte ich diesen Sommer während meiner Streifzüge durch einige Bopplisser Gärten und bei meinem Besuch im Rosengarten von Louis Müller in Buchs in ihrer faszinierenden Vielfalt betrachten.

Paulas Rosen in der Weid

Paula Gassmanns Rosen wachsen in einem typischen Bauerngarten mit prächtigen Blumenrabatten neben Gemüse- und Kräuterbeeten. Es handelt sich um tief verwurzelte Rosenstöcke, die seit über 60 Jahren – sie waren schon hier, als Paula 1956 in die Weid einzog - jeden Frühling und Sommer neue Triebe



Paula Gassmann, eine bewundernswerte Rosenfreundin in Boppelsen

mit herrlichen Blüten zaubern. Im Garten und an der Ostseite des Hauses wachsen karmesinrote Kletterrosen mit fuchsiafarbenen Akzenten und buschige Strauchrosen mit schön geformten Blüten im zarten Rosafarbtönen.

Bei meinem Besuch Anfang Juni blühten auch wunderschöne weisse Pfingstrosen, deren volle, vielblättrige Korollen an Centifolie Rosen erinnern.⁶

Ein paar Wochen später kehrte ich wieder in die Weid zurück, um eine prächtige Kletterrose, die über einen Bogen wächst, in ihrer voller Blüte zu erleben. Dieser Rosenstock scheint Paula sehr am Herzen zu liegen, ähnlich – habe ich den Eindruck – wie die speziellen Stangenbohnen – noch aus dem Garten ihrer Schwiegermutter, wie die Kletterrose – die sie im Jahr 2001 bei der Stiftung Pro Specie Rara als «Schmalzbohnen von Boppelsen» eintragen liess.⁷

Der mit langen überhängenden Ästen und reichlich blühenden Rosen umwachsene Bogen sah im warmen Sonnenlicht des späten Nachmittags umwerfend schön aus. Am Ende eines Plattenwegs zwischen Blumen- und Gemüsebeeten leitete er den Blick in die ländliche Umgebung mit Bäumen und Feldern, die zum bukolischen Reiz dieses Bopplisser Gartens beiträgt.

Ein Rosengarten mit schönem Ausblick...

Rosen in einem Garten mit wunderschönem Ausblick durfte ich auch beim Rundgang durch den sonnigen Garten von Lotti und Klaus Mazenauer am Lägernsüdhang erleben. Die Farben- und Formenvielfalt der zahlreichen Rosen, die rund um ihr Haus gedeihen, ist beträchtlich und die Lage des Rosengartens am Rebberg ist sehr eindrucksvoll.

Lotti und Klaus haben in den 1980er Jahren angefangen, diese gemütliche Oase zu gestalten, bei der die sorgfältig bepflanzten Beete und die vielen interessanten Blickfänger – u.a. ein Gazebo, mediterrane Töpfe und romantisch verspielte Gartenmöbel – eine entspannte Stimmung erzeugen, die zum Verweilen einlädt. Besonders schön fand ich den Anblick von Beet- und Hochstammrosen in der Nähe eines Rosenbogens, der direkt an den Rebberg grenzt und – wie eine offene Tür – den Blick von den orangen, roten, weissen und rosafarbenen Blüten über die Reben bis zu der Lägern schweifen lässt.

Sehr schöne Blickfänger sind auch eine karmesinrote Paganini Rose – als prächtige Einzelgängerin in der Nähe eines Gartenteichs – und zwei Kletterrosen auf dem Gartenweg entlang der Hausfassade, die

⁶ Pfingstrosen – auch «Bauernrosen» genannt – erinnern sehr an Rosen, sind aber keine Rosen; sie gehören zu der Pflanzengattung der Paeoniaceae.

⁷ Die Eintragung erfolgte durch die schweizerische Stiftung Pro Specie Rara, nachdem Paula die Samen ihrer «speziellen Schmalzbohnen» für eine Untersuchung dorthin gesendet hatte.

über zwei Bögen schwungvoll und prächtig gedeihen. Daran erkennt man die wichtige Funktion von Rosenbögen, die Rosenäste in ihrem Wachstum nicht nur stützen, sondern auch in die optimale Richtung für die Entwicklung von blütentragenden Trieben leiten.⁸

Lottis Vorliebe für Rosen zeigte sich bereits vor 45 Jahren, als sie Porzellanmalerei in einem Atelier in der Altstadt von Zürich erlernte. An den Rosen- und Blumenmotiven, die sie auf Porzellanteller malte,



Ein von Lotti Mazenauer bemalter Keramiksteller mit delikaten Rosen- und Blumendetail

erkennt man ein detailorientiertes künstlerisches Talent, das bis heute im Rosengarten am Rebberg harmonisch und verspielt zum Vorschein kommt.

Dieser Artikel ist der erste von zwei Artikeln über die faszinierende Welt der Rosen, die ich für die BOZY geschrieben habe. Der zweite Teil wird in der nächsten Ausgabe (BOZY 4/2017) am 22. November erscheinen und wird u.a. die Rosengartenenklave von Louis Müller in Buchs vorstellen und wertvolle Pflegetipps rund um die Kultur von Rosen geben. Die farbigen Rosenbilder aus dem Sommer 2017 werde ich in einem Bilder-Vortrag am Sonntag, den 19. November um 16.30 Uhr im Gemeindehaus Boppelsen zeigen (siehe detaillierte Infos dazu auf S. 14). Zu diesem Vortrag, der auch auf Rosen in Literatur und Kunst eingehen wird, sind alle Garten-, Poesie- und kunstinteressierte Menschen ganz herzlich eingeladen!

Für die BOZY

Dr. phil. Sabrina Abate Detmar

⁸ Die entlang einer kurvigen oder waagerechten Linie geführten Äste einer Kletterrose entwickeln mehr Seitentriebe und Blüten, als wenn die Rose nur nach oben wächst.

Anet Corti am 4. November 2017 in Boppelsen

Ticketbestellung für den BOZY-Anlass am ersten Samstag im November in der Mehrzweckhalle Boppelsen.

Reservieren Sie sich Ihre Tickets schon jetzt über unsere Homepage www.bozy.ch. Die Platzzuteilung erfolgt nach Eingang der Reservation. Auch am diesjährigen Herbstmarkt am 23.9.2017 erhalten Sie Tickets.

BOZY-Anlass 2017 - OPTIMUM bis zum bitteren Maximum mit Anet Corti

Wo: Mehrzweckhalle Boppelsen

Wann: Samstag, 4. November 2017

Türöffnung: ab 18.00 Uhr

Beginn der Vorstellung: um 20.00 Uhr

Ticketpreise: CHF 37.- für Erwachsene, Kinder bis 14 Jahre CHF 27.-

Menüpreise: je CHF 33.-, kreiert und für Sie zusammengestellt vom Team Sonderschmaus, Boppelsen.

Abendessen

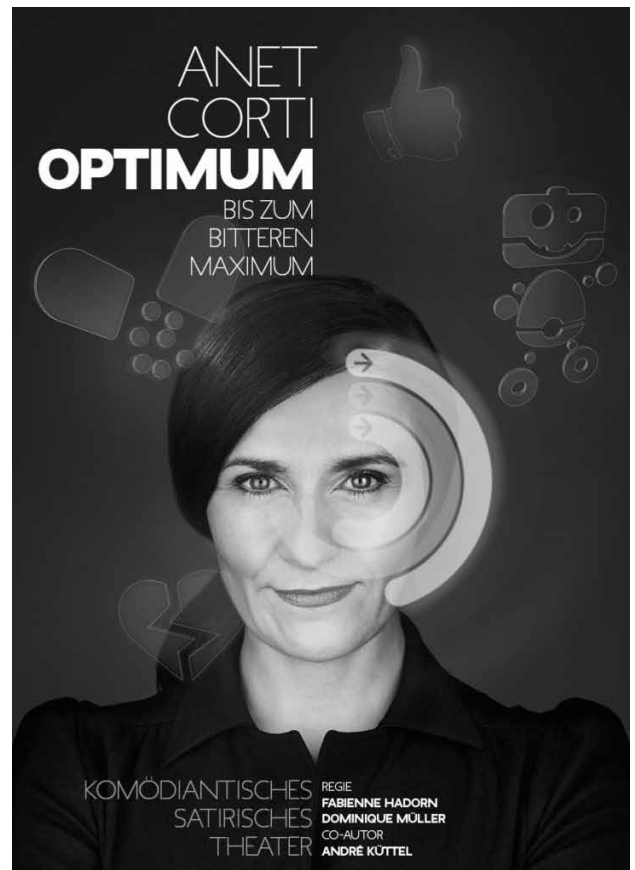
Vorspeise: 7 Amuse-bouches

Menü 1: Kalbgeschnetzeltes nach Zürcher Art mit Röstitaler an herbstlichem Gemüsebouquet

Menü 2: Dinkel-Gulasch mit Röstitaler an herbstlichem Gemüsebouquet

Für die BOZY

Katharina Schneider-Hauser und Monika Scheifele



Sabine bringt es auf den Punkt...

Ticket ins Paradies

Achtung liebe BOZY-Leser, heute nehme ich Sie mit, auf eine Reise ins Paradies. Hmm...alleine dieses Wort zergeht uns auf der Zunge wie warme Sahne. Wie vor jedem Reiseantritt wollen wir uns ein Bild machen über unseren Aufenthaltsort und googlen gleich mal, ob es sich denn lohnt, ins Paradies zu kommen. «Holiday Check» verteilt jedenfalls reihenweise «Sonnen» für diese Destination, dies vorneweg zur Beruhigung. Bevor sie nun den Koffer packen, stelle ich Ihnen einige Fragen, die Sie bitte für sich persönlich beantworten. Es gibt dabei kein

Richtig und kein Falsch.

- Was kommt Ihnen spontan und als erstes in den Sinn, wenn sie das Wort «Paradies» hören?
- Gibt es für Sie das Paradies als Ort oder eher als Zustand?
- Denken Sie, dass die Schweiz ein Paradies ist? Wetten, dass selbst im kleinen Kreis der BOZY-Leser ganz unterschiedliche Meinungen und Vorstellungen durch die Hirnströme rattern und die ausgespuckten Antworten in alle Himmelsrichtungen zielen? Sie merken, wir befinden uns bereits auf einer philoso-

phischen Reise.

Ich habe die obigen Fragen auch in meinem Bekann-
tenkreis gestreut und Erstaunliches dabei festge-
stellt. Die unterschiedlichen Antworten und Ansich-
ten, haben mit dem Alter zu tun! Es gibt dabei drei
Alterskategorien. Ältere und insbesondere kranke
Menschen assoziieren das Wort «Paradies» gleich
mit dem himmlischen, sehnsuchtsvollen Ort, an
dem unsere Seelen (vielleicht) einst verweilen wer-
den. Sie stellen sich einen lichtvollen Ort vor, ohne
Schmerz und Leid, ohne schwere Lasten. Oder sie
denken im biblischen Sinn an die Ur-Heimat, an den
Garten Eden. «Ich denke an Adam und Eva. Oder
nein... eher nur an Eva», witzelte ein siebzjähriger
Kollege mit einem Augenzwinkern. In der Kategorie
der Mittelalterlichen erträumen sich viele eine ein-
samen Insel, ein Ort an dem man nichts tun muss, aber
alles hat. Palmenstrand, Meer, ein Drink in der Hand
und vor allem - Ruhe. Ruhe. Ruhe. Und dann die
Kinder! Für sie ist das Paradies etwas ganz greifbar
simples und konkretes. Zum Beispiel eine Hüpfburg,
ein eigener Pool, der Europa Park, schulfreie Zone
und sicher keine Hausaufgaben.

Örtlich oder räumlich gesehen, ist das Paradies über-
all dort, wo es uns wohl und vertraut ist, wo wir alles
haben, was wir brauchen und unser Nest mit den
Liebsten teilen dürfen. Also millionenfach verschie-
dene Paradiesli. Es gibt aber sehr wohl Menschen, die
mit Fug und Recht behaupten dürfen, dass sie bereits
jetzt im Paradies leben. Zum Beispiel Ortsansässige
der Tessiner Gemeinde «Paradiso» oder Bewohner
vom Ortsteil «Paradies» bei Konstanz. Tatsächlich
verkehrte bis zum Sommer 2004 in diesem Vorort
eine Buslinie mit der Verbindung «Friedhof – Para-
dies»! Die Busanzeigetafeln wurden zuweilen hun-
dertfach mit Smartphones beklickt.

Dann die Frage, ob die Schweiz wohl als Paradies
bezeichnet werden darf, kann, soll? Die Antwort
kam einstimmig und wie aus der Pistole geschossen:
Natürlich! Klar! Eindeutig! Aber sicher! Oft war es
nach dem ersten, euphorischen Ausruf zwei, drei
Minuten nachdenklich ruhig, dann folgte das «Wenn
und Aber». Ja, wenn die hohen Preise nicht wären.
Ja, wenn der lästige Nebel nicht wäre. Ja, wenn es
nicht so viele Gesetze und Paragrafen geben würde.
Ja, wenn der liebe Nachbar, die Hecke endlich mal
schneiden würde.

Kann es gar kein Paradies geben, weil wir immer
nach Höherem, Besserem streben? Weil wir immer
noch mehr wollen? Weil der perfekte Strand doch
nicht so perfekt ist, da W-Lan fehlt oder ein kli-

matisierter Liegestuhl noch nicht erfunden wurde?
Könnte die Schweiz ein Paradies sein, wenn wir uns
nicht ständig gegenseitig vergleichen würden und
sich dadurch Neid im Fondue Caquelon dreht? Sag-
ten wir nicht, dass es im Paradies keinen Stress und
keine Hektik gibt? Wir müssen also weiterreisen,
weit über die Landesgrenze hinaus.

Dann vielleicht doch bis in den dritten Himmel. Die
Bibel interpretiert das Paradies als oberste, himmli-
sche Sphäre. Der erste Himmel beschreibt die Atmo-
sphäre, in der wir leben. Der zweite Himmel ist der
Weltraum der Sterne und im dritten Himmel wohnt
Gott und mit ihm das Paradies. Wie es dort genau
aussieht, ist zweitrangig, selbst «Holiday check»
vermag dazu keine Bewertung abgeben und es wur-
den bis dato auch keine Bilder hochgeladen (die
anfänglichen Angaben dazu im Text stimmen aber,
sie können es testen). Mal im Himmel angekommen,
wollen wir uns einfach nur rundum glücklich fühlen.
Dabei zählt das Gefühl, nicht das Auge.

Wie sie sehen, ist das Paradies für Jeden von uns
etwas ganz anderes. Ein ganz individuelles Ziel.
Eine ganz eigene Vorstellung. Darum hält unser Rei-
setransportmittel an dieser Stelle an und ich muss
Sie bitten auszusteigen. Für uns wird das Paradies
ein Traum bleiben, aber ab und zu erleben wir viel-
leicht einen paradiesischen Zustand, eine göttlich
glückselige Momentaufnahme. Und es ist auch gut
so, glauben wir nicht zu fanatisch an das himmlische
Paradies. Unseren Artgenossen mit den Sprengstoff-
gürteln wird prophezeit nach einem Selbstmordat-
tentat auf direktem Weg ins Paradies zu gelangen,
in Erwartung von zweiundsiebzig Jungfrauen und
ewiger Glückseligkeit. Diese Gattung Menschen lebt
definitiv nicht in einem Paradies auf Erden, würden
sie sonst doch mehr an ihrem Leben hängen.

Aber zum Schluss noch eine gute Nachricht. Das
Paradies befindet sich gleich um die Ecke, jeder hat
freien Zugang dazu und der Eintritt ist kostenlos.
Denn das Paradies liegt nicht hinter und nicht vor
uns, sondern in unserem Kopf. Ich hoffe, Sie sind
sanft auf dem Boden der Tatsachen gelandet, kön-
nen sich nun abschnallen und wenn Sie sich achten,
werden sie mit Sicherheit heute noch einen paradie-
sischen Moment erleben. Und sei es nur, wenn kühl-
les Lebenselixier aus ihrem Wasserhahn plätschert...
Geniessen wir hier und heute «another day in para-
dise»...!

*Für die BOZY
Sabine Dermon*

Wohnort und Lebensraum Boppelsen – Die Perle an der Lägern

Die neu gewählte und antragstellende Kommission in Boppelsen, die Kulturkommission, ist unterdessen tatkräftig und mit grossem Elan an die Arbeit gegangen. Heute dürfen wir Ihnen stolz die ersten Ergebnisse präsentieren. Nachdem die einzelnen Mitglieder vor den Sommerferien bereits in der Regionalzeitung vorgestellt wurden und wir somit bereits ein Gesicht erhielten, freuen wir uns, Sie nun in der September-BOZY mit topaktuellen News und Links sowie einer Umfrage- und Ideenplattform auszustatten.

Von A wie Adventsfenster bis Z wie Zusammensein für Alleinstehende haben sich die vier Mitglieder und die Präsidentin Monika Widmer mit einigen Fragen und Anliegen aus der Bevölkerung befasst.

Was wir vor allem anstreben und dem grossen Anliegen des Gemeinderates entspricht, ist es, Ideen und Projekte aus der Bevölkerung aufzunehmen, zu prüfen und gegebenenfalls zu beantragen und umzusetzen. Hierzu dürfen wir Ihnen heute den direkten Weblink

<http://www.boppelsen.ch/leben/kulturkommission/default.htm>



oder den QR-Link (via QR Code-Smartphone App) zur Kulturkommission auf der Homepage der Gemeinde Boppelsen abdrucken.

Was finden Sie hier?

Wir möchten jederzeit aktuell informieren und Sie über die Entwicklung der verschiedenen Projekte auf dem Laufenden halten. Zudem haben wir bereits eine erste elektronische Umfrage zusammengestellt, an der wir Sie gerne bitten teilzunehmen. Machen Sie sich Ihre Gedanken dazu und teilen Sie uns Ihre geschätzte Meinung und Anregungen mit. Wir freuen uns, damit eine lebendige und interaktive Meinungsplattform bieten zu können – und nebst persönlichem Kontakt und Begegnungen im Dorf auch so direkt am Puls der Bevölkerung zu sein.

Wir sind Boppelsen! – Ein Fotoprojekt am Boppelisser Herbstmarkt

Aus der Aktualität heraus finden Sie dazu in dieser Ausgabe den separaten Artikel einschliesslich der Vorstellung von Beat Oertly.

Adventsfenster im Dorf und eine Weihnachtsbeleuchtung

Seit geraumer Zeit wird der Bedarf an einer Weihnachtsbeleuchtung für Boppelsen thematisiert... Es stellte sich also die Frage: Was passt, was ist sinnvoll, was wird Gefallen finden? Tun Sie hierzu in der elektronischen Umfrage Ihre Meinung kund.

Und ja... die Tage sind bereits wieder kürzer geworden und ehe wir uns versehen, steht der Dezember vor der Tür. Eine Zeit, die Menschen wieder näher zusammen rücken lässt ...und eine Zeit, in der sich uns auch dieses Jahr den Advent hindurch wieder Fenster um Fensterchen in der winterlichen Dunkelheit eröffnet. Einladende Apéros und gemütliches Beisammensein in Gärten und Häusern – eine schöne Tradition. Und eine tolle Gelegenheit, bisher weniger bekannte Personen kennen zu lernen, neue Begegnungen und Freundschaften zu schliessen, Gedanken auszutauschen ...oder ganz einfach bei einem Abendspaziergang zu staunen und unser Dorf zu geniessen. An dieser Stelle sei zu erwähnen, dass die Idee eines Adventsfensters in Boppelsen erstmals vor zwei Jahren auf privater Basis initialisiert wurde und grossen Anklang fand, bevor nun die Organisation ab diesem Jahr der Kulturkommission überlassen wurde.

Mögen Sie auch ein Adventsfenster gestalten? Damit Sie sogleich Ihr Wunschdatum aussuchen und sich eintragen können, finden Sie ebenfalls auf der Homepage eine Doodle-Umfrage integriert. Gerne stehen wir am Herbstmarkt aber auch mit Stift und Papier bereit, um Ihre Wünsche aufzunehmen bzw. Sie in der Adventsfensterliste einzuschreiben.

Das Adventsfenster der Kulturkommission öffnet sich am 6. Dezember 2017 bei Apéro, Nuss und Birne ums Gemeindehaus – und wer, liebe Kinder, stapft wohl an diesem Dezemberabend durchs Dorf? Ja natürlich, der Samichlaus mit Esel ...und er

freut sich ganz bestimmt über das eine und andere Sprüchli von euch.

Wie steht's eigentlich um den Kalender für Bopplisser von Bopplissern?

Ein öfter wiederkehrendes Thema war die Nachfrage nach dem letztmals im 2015 erschienenen und in der Gemeindeverwaltung erhältlichen Dorfkalender für Bopplisser von Bopplissern. Wir haben dies an die Hand genommen und möchten bereits fürs 2018 wieder einen solchen gestalten. Sei es um den Lägernhang rum oder eine malerische Dorfecke - senden Sie uns Ihr stimmungsvolles Lieblingsbild, das Sie mit dem Handy geknipst haben, bis Ende Oktober per Email an: lbs@baurstorni.ch. Eine Jury wird dann für das jeweilige Monatsbild im Kalender eine Endauswahl treffen.

Move-Woche ...oder Furttal bewegt?

Wussten Sie, dass Boppelsen vor Jahren die Initiative zur Durchführung einer Move-Woche ergriffen hat? Trotz vielfältigen, teilweise auch neu ins Leben gerufenen sportlichen Angeboten und Aktivitäten ist

sie in der Zwischenzeit hier im Dorf eingeschlafen. Möchten Sie in Boppelsen gerne auch wieder von hiesigen Sportangeboten in der Move-Woche profitieren? Nehmen Sie teil an unserer Umfrage!

Wieder mal ein Dorffest?! Vielleicht im 2020?

Ja genau, rundherum finden regelmässig Feste statt und ja genau, es wäri wieder emol noch... Anlässlich dieser Feststellungen hat der Gemeinderat die Kulturkommission beauftragt, das Traktandum Dorffest 2.0 aufzunehmen. Was sind Ihre Gedanken dazu? Nehmen Sie auch hierzu teil an unserer Umfrage.

Soweit, soviel... Was sind Ihre Erwartungen an uns? Möchten Sie ein Thema anbringen, das wir hier noch nicht aufgegriffen haben? Besuchen Sie uns auf unserer Webseite – wir freuen uns auf Ihre Ideen, Anregungen oder Anliegen.

*Für die Kulturkommission Boppelsen
 Laura Baur-Storni
 Tina Moser
 Daniela Pfister
 Tanja Hahn*

**«Wir sind Boppelsen!»
 ...am Bopplisser Herbstmarkt 2017 im Hinterdorf**

Ein Stuhl mit zwei Sitzen, aber nur zwei Beinen?! Nehmen Sie Platz auf genau diesem Stuhl und lassen Sie sich überraschen!

«Wir sind Boppelsen!» Ein Fotoprojekt, das im Auf-



Beat Oertly

trag des Gemeinderates von der Kulturkommission Boppelsen lanciert wurde. Meine tolle Gelegenheit, als hiesiger Fotograf zusammen mit Ihnen ein Dorfportrait von Menschen zu schaffen, die sich darin bewegen und leben. Was bietet sich mehr an, als unser Dorfleben für einen Augenblick oder –klick am traditionellen Bopplisser Herbstmarkt durch die Linse fest zu halten. Profitieren Sie davon, Ihr persönliches Foto kostenlos in elektronischer Form über mich bestellen zu können. Die aufbereiteten Bilder werden dann anlässlich des Neujahr-Aperos 2018 im Gemeindehaus ausgestellt.

Wer ich bin... Fotografie bedeutet für mich Kommunikation. Sich mit dem Gegenüber befassen, mich auf das Vis-à-vis einlassen und aus einer Natur-

lichkeit heraus ein authentisches Bild entstehen zu lassen - darin sehe ich meine Herausforderung. Das Fotografieren habe ich mir im weitesten Sinne selbst beigebracht. Mit den Jahren ist daraus eine wahre Leidenschaft erwachsen. Nach und nach stockte ich meine Ausrüstung mit professionellem Zubehör auf und besuchte laufend Foto-Workshops. Während einiger Zeit habe ich nun das Glück, ein Fotostudio mit einem bekannten Fotografen zu teilen. Dabei konnte ich wertvolle Erfahrungen sammeln – vor

allem in der Portrait-Fotografie. Aufträge erhalte ich hauptsächlich im Eventbereich, in Kürze steht aber auch ein Shooting für Wahlplakate von Politikern an. Nun freue ich mich sehr, Sie am Bopplisser Herbstmarkt vom 23. September 2017 persönlich kennen zu lernen und Sie ins richtige Licht rücken zu dürfen.

*Beat Oertly
und Kulturkommission Boppelsen*

Boppelsen kocht... im Herbst!

Die Rezepte-Rubrik steht dieses Mal ganz im Zeichen von Ketchup und Mayonnaise. Mir wurde erst letzthin bewusst, wie oft wir diese zwei Zutaten auf dem Tisch haben. Zudem hatten wir viele Tomaten zum Verarbeiten. Daraus entstand meine Idee aus der Rezeptrecherche gleich meinen Artikel für die BOZY zu schreiben. Was mir erst jetzt klar ist: Es ist wirklich sehr einfach, diese zwei Sachen selber herzustellen.

Mayonnaise

2 Eier
ca. 3dl-5dl Öl, je nach Anzahl Eier und gewünschter Konsistenz ist die Menge variabel
Streuwürze nach Belieben
Stabmixer

Mal alle zusätzlichen Tipps und Tricks beiseitegeschoben und alle Ängste vergessen:

In einen schmalen, aber hohen Behälter die Eier geben (Ich benutze den vom Stabmixer mitgelieferten Becher) und einmal die Eier mit dem Mixer durchschlagen.

Langsam das Öl dazu leeren, während man auf mittlerer Geschwindigkeit mixt.

Etwas stampfen bis die Mayonnaise die notwendige Konsistenz hat.

Am Ende die Gewürze dazu geben.

1 Zweig Rosmarin
1 Lorbeerblatt
1 Thymianzweig
3 Prisen Ingwer
3 Prisen Koriander
3 Prisen Muskatnuss
3 Esslöffel Balsamico Essig
Zucker nach Belieben.
Olivenöl

Die Zwiebeln und die Knoblauchzehe andünsten. Die Tomaten hinzufügen.

Danach die restlichen Zutaten beifügen und für etwa 30 Minuten köcheln lassen.

Die Gewürzzweige herausnehmen und den Tomatensud pürieren.

Danach alles durch ein Sieb streichen und nochmals auf leichter Flamme köcheln bis es die richtige Konsistenz hat.

Ketchup:

1kg Tomaten
1 Knoblauchzehe
5 Zwiebeln
Salz
1 Zweig Sellerie

Dieses Rezept wurde mir von einer Kollegin empfohlen. Die Grundversion findet man, wenn man bei Google nach dem besten Ketchup sucht.

*Für die BOZY
Milena Wünsche*

Kinderleicht und selbstgemacht

Neu in der BOZY gibt es Bildieranleitungen, damit schöne oder feine Sachen auch den jüngeren Generationen in Boppelsen gelingen, im Wunsch, dass auch Kinder unsere Dorfzeitung interessant finden. Jüngere Kinder brauchen vielleicht noch ein bisschen Hilfe bei der Umsetzung, für die Grösseren sollen die Anleitungen eine Chance sein, selbstständig an ein Resultat zu kommen.

Dieses Mal gibt es eine Anleitung, um einen Löffel mit Polymerummantelung selberzumachen. Mit zehn Minuten Zeit bekommt man schon ein schönes Exemplar, das man auch toll als Geschenk verwenden kann (bekanntlich ist ja schon bald wieder Weihnachten und die Suche nach selbstgemachten Geschenken für die Verwandtschaft beginnt). Weitere Beispiele wären zum Beispiel eine Tortenschaukel oder ein Schwingbesen.

Für Ideen und Unterstützung (auch Materialbesorgung) freue ich mich über Kontaktaufnahmen.

Material:

- Einen Löffel
- Polymerknete (Marken wie Gonis Mirajolie oder Fimo sind geläufiger)
- Eine Form, es kann auch ein Ausstechförmchen sein
- Eventuell ein Wallholz

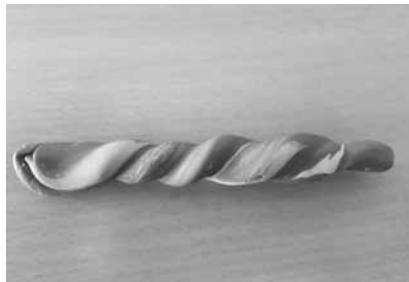
Viel Vergnügen beim Nachbasteln!

Für die BOZY

Milena Wünsche



Zwei Knetestücke (je 2cm) unterschiedlicher Farbe nehmen...



...mischen und weich kneten.



Glatt drücken oder mit dem Wallholz flach walzen.



Den Löffelstiel zu etwa drei Viertel einwickeln.



Wichtig ist, dass die Knete sehr eng am Stiel anliegt.



Den Löffel samt Knet-Stiel auf der Unterlage schön glattrollen.



Aus den Knetresten die gewünschte Form ausstechen und andrücken.



Das Ganze gemäss der Knetanleitung backen und auskühlen lassen.



Vielen Dank, Livia! Dein Löffel ist sehr schön geworden.

Wiederum voller Erfolg für den 23. GP Maierisli

Trotz beachtlich hohen Kosten für alle Bauten und Pisten schreibt der 23. GP Maierisli nur gerade hellrote Zahlen. Doch dank der Zusage der Hauptsponsoren und einigen der bisherigen Gönner ist die 24. Austragung, am 8. Juli 2018, bereits auf gutem Weg!

Es geht ganz einfach nichts mehr ohne Hauptsponsoren, Gönner oder Firmen, die eine der Rennkategorien als Patronat übernehmen. Und es braucht ganz einfach Wetterglück, aber oft auch die glückliche Wahl des jeweiligen Termins. Angenommen am gleichen Tag findet wieder einmal das «Züri-Fäscht» statt oder die Oldtimer kreisen den ganzen Tag im Furttal umher - oder aber die Wetterprognosen sind derart mies, dass keiner unter der Decke hervorkriechen möchte. Unseren Traditionsanlass führen wir trotzdem durch, denn alles ist vorbereitet. So auch die von Mani und Maria Schmid Jahr für Jahr gespendeten Sonnenblumen, welche von freiwilligen Helferinnen jeweils zwei Tage vor dem eigentlichen Anlass zu rund 66 Siegersträssen gebunden werden. An dieser Stelle bedanken wir uns bei Andrea, Corinne, Hildegard und Sonja, Maria und Mani für ihre tatkräftige Unterstützung auch in diesem Sommer. Natürlich hoffen wir, dass sie alle im kommenden Jahr wieder mit dabei sein werden.

Alle Resultate der einzelnen Kategorien sind auf der vereinseigenen Homepage www.gpmaierisli.ch aufgeführt. Alle Siegerehrungen konnten stattfinden und alle aktiven Teilnehmer haben das obligate GP Maierisli T-Shirt erhalten und oft auch gleich mit Stolz übergestreift. Nur ein Anlass steht noch bevor! Es ist die Übergabe des Wanderpokals der rundum beliebten «Team-Trophy». Diese finden im kleinen und eher privatem Rahmen am Freitag, den 15. September, statt.

Und so sieht er aus - noch fehlt das Namensschildchen des Teams «Family Lauch». Wir gratulieren Alessandra Bunte, Andri Bunte, Leandro Margiotta und Remo Koch. Der Wanderpokal wird wohl jetzt auch von Familie zu Familie wandern und alle werden stolz sein. Doch im kommenden Jahr gilt es dann den Pokal zu verteidigen. Versprochen?!

Im August fanden bereits zwei weitere wichtige Anlässe statt. Einerseits die «Chropfleerete» - heute eher «Debriefing» genannt. Fast das ganze OK traf sich in Steinmaur beim «Sonder-Schmaus», um über Kritiken und Anregungen zu diskutieren. Und auch das traditionelle Helferessen im Schützenhaus hat stattgefunden. Einmal mehr hat unser Festwirt im OK, Stephan Sonderegger, mit seinem Team die zahlreichen Jugendlichen, aber auch vielen erwachsenen Helfer mit seinem kulinarischen Können verwöhnt. Mehr darüber mit Bildern auf der GP Maierisli-Homepage.

Bereits schon in rund zehn Monaten heisst es dann wiederum: «Start frei zum 24. GP Maierisli!» Wir freuen uns heute schon sehr auf zahlreiche, aktive Teilnehmer, etwas Wetterglück wie fast immer - und dass uns alle bisherigen Gönner und Sponsoren, aber auch die zahlreichen Jugendlichen als Helfer in der Aufbauwoche und am Anlass selber treu bleiben.

*Mit sportlichen Grüssen
Roger Cattin
Vereinspräsident*



EVDN - Eishockeyschule 2017/2018

Ab 28.10.2017 immer samstags von 09.00 – 10.00 Uhr

Hier können Mädchen und Jungs unter fachkundiger Anleitung das ABC des Schlittschuhlaufens erlernen. Mit viel Spass und spielerischem Können erreichen die Kinder rasch eine erstaunliche Sicherheit auf den schmalen Kufen. Die Kinder sollten selbstständig auf den Schlittschuhen stehen können, den Rest erledigen wir.

Aus Sicherheitsgründen sind Handschuhe, Schienbein-, Knie- und Ellenbogenschoner sowie Hockeyhelm obligatorisch. Der Helm, wie auch die komplette Eishockeyausrüstung können bei Bedarf vom EVDN gemietet werden. Alternativ bietet auch unsere Hockeybörse laufend günstige Artikel an (Öffnungszeiten: gemäss EVDN Homepage). Eishockeystock und Schlittschuhe müssen selbst besorgt werden. Die Versicherung ist Sache der Eltern.

Die Anmeldeunterlagen sind unter www.evdn.ch abrufbar oder ab Mitte September auch an der Kasse der Sportanlage Erlen erhältlich. Der Kurs dauert bis nach den Sportferien.

Wir freuen uns, Sie und Ihre Kinder nach den Herbstferien auf der Erlen begrüßen zu dürfen.

*Mit sportlichen Grüssen
Das Hockeyschulteam*

Beginn der Eishockeyschule

Sa. 28. Oktober 2017 09.00 Uhr
Helm- Ausrüstungsausgabe:
wird noch kommuniziert

Anmeldung

Anmeldungen bis Anfang Oktober per Email an:
hockeyschule@evdn.ch

Kosten

Die Hockeyschule kostet Fr. 150.- pro Kind/Saison.
Die Miete Leihrüstung beträgt Fr. 60.- pro
Ausrüstung/Saison

Das Depot für die Ausrüstung ist:

- Helm: 100.-
- Ausrüstung: 100.-

Bopplisser Kalender

Was ist los in Boppelsen? Hier stehts! Senden Sie das Datum Ihres Anlasses an redaktion@bozy.ch.

22.9.2017	BOZY		Ausgabe 3/2017
23.9.2017	OK Herbstmarkt	11.00 - 16.00 Uhr	24. Bopplisser Herbstmarkt im Hinterdorf (Festwirtschaft SpoBo)
24.9.2017	Gemeinde		Abstimmungssonntag
25.9.2017	Primarschule		Schulbesuchsmorgen
26.9.2017	Schiessverein	18.00 - 20.00 Uhr	Freies Training, Joker und Kantonalstich
29.9.2017	Gemeinde		Jungbürgerfeier
29.9.2017	Fam. Schlatter	18.00 Uhr	Wii-Stuebli zum Woeschhuesli
30.9.2017	Samariterverein	08.30 - 11.30 und 13.00 - 16.00 Uhr	Kurs Notfälle bei Kleinkindern Anmeldung: www.samariter-otelfingen.ch
2.10.2017	Samariterverein	17.30 - 20.00 Uhr	Blutspendenaktion in Boppelsen (Mehrzweckhalle Schulhaus Maiacher)
4.10.2017	Gebetsgruppe	19.30 - 20.30 Uhr	Dorfgebet (Mehrzweckraum 4, «Mittagstisch», Schulhaus Maiacher)
5.10.2017	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen, Gemeindehaus
5.10.2017	Kaffeestuben-Team	14.00 - 17.00 Uhr	Kaffeestube (Gemeinschaftsraum Alte Buchserstrasse 14)
6.10.2017	Fam. Schlatter	18.00 Uhr	Wii-Stuebli zum Woeschhuesli
7.10.2017	Naturschutzverein		Exkursion «Pilze und ihre Bedeutung in der Natur»
07.10.17 - 22.10.17	Primarschule		Herbstferien
10.10.2017	Samariterverein	20.00 - 22.00 Uhr	Training in Otelfingen (Altes Gemeindehaus, 1. Stock)
12.10.2017	Gruppe 55+	20.00 - 22.00 Uhr	Treffen (Gemeinschaftsraum Alte Buchserstrasse 14)
14.10.2017	Gemeinde	08.00 Uhr	Häckselservice
14.10.2017	Naturschutzverein	13.30 Uhr	Arbeitsnachmittag Boppelser Weid: Streuräumung 2. Teil
21.10.2017	Schiessverein	gemäss Einladung	Endschiessen mit anschliessendem Absenden
27.10.2017	Fam. Schlatter	18.00 Uhr	Wii-Stuebli zum Woeschhuesli
28.10.2017	Naturschutzverein	13.30 Uhr	Arbeitsnachmittag Boppelser Weid: Streuräumung 3. Teil
28.10.2017	Jagdgesellschaft Boppelsen	13.30 Uhr	Revierrundgang, Dauer ca. 3 Std., Treffpunkt beim Gemeindehaus (findet bei jeder Witterung statt, angepasste Kleidung, gutes Schuhwerk)
28.10.2017	gnüssBar	18.30 Uhr	HerbstGenussWelten
2.11.2017	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen, Gemeindehaus
2.11.2017	Kaffeestuben-Team	14.00 - 17.00 Uhr	Kaffeestube (Gemeinschaftsraum Alte Buchserstrasse 14)
3.11.2017	SpoBo	19.00 Uhr	Generalversammlung
3.11.2017	Fam. Schlatter	18.00 Uhr	Wii-Stuebli zum Woeschhuesli

4.11.2017	BOZY	18.00 Uhr	21. BOZY-Anlass mit Anet Corti
7.11.2017	Primarschule	18.00 - 20.00 Uhr	Räbeliechtliumzug
7.11.2017	Samariterverein	20.00 - 22.00 Uhr	Training in Otelfingen (Altes Gemeindehaus, 1. Stock)
9.11.2017	Gruppe 55+	20.00 - 22.00 Uhr	Treffen (Gemeinschaftsraum Alte Buchserstrasse 14)
10.11.2017	Gemeinde	08.00 Uhr	Häckelservice
11.11.2017	Gemeinde + Vereine	08.00 Uhr	Papier- und Kartonsammlung
11.11.2017	SVP	18.00 Uhr	Raclette-Abend (Raum 4, Schulhaus Maiacher)
15.11.2017	Kerzenziehteam	14.00 - 18.00 Uhr	Kerzenziehen «PARAFFIN» Schulhaus Maiacher
16.11.2017	Kerzenziehteam	15.15 - 18 Uhr	Kerzenziehen «PARAFFIN» Schulhaus Maiacher
16.11.2017	Gebetsgruppe	19.30 - 20.30 Uhr	Dorfgebet (Mehrzweckraum 4, «Mittagstisch», Schulhaus Maiacher)
16.11.2017	Pro Senectute & Gruppe 55+	18:00 - 19:30 Uhr	Infoveranstaltung Docupass (Mehrzweckraum Alte Buchserstrasse 14)
17.11.2017	Kerzenziehteam	15.15 - 20.30 Uhr	Kerzenziehen «BIENENWACHS» Schulhaus Maiacher
17.11.2017	Naturschutzverein	20.00 Uhr	Bilder-Vortrag «Rückkehr des Bartgeiers»
19.11.2017	Sabrina Abate Detmar	16.30 Uhr	Bilder-Vortrag «Im Namen der Rose» (Dachgeschoss Gemeindehaus Boppelsen)
21.11.2017	Primarschule		Schulbesuchsmorgen
21.11.2017	BOZY		Redaktionsschluss 04/2017
24.11.2017	Fam. Schlatter	18.00 Uhr	Wii-Stuebli zum Woeschhuesli
26.11.2017	Gemeinde		Abstimmungssonntag
30.11.2017	SEKUF	20.00 Uhr	Gemeindeversammlung Oberstufenschule
1.12.- 24.12.17	Kulturkommission	jeweils 18.00 Uhr	Adventsfenster, weitere Infos siehe http://www.boppelsen.ch/leben/kulturkommission/default.htm
1.12.2017	Fam. Schlatter	18.00 Uhr	Wii-Stuebli zum Woeschhuesli
2.12.2017	OK Christbaum	12.00 - 16.00 Uhr	Christbaum schmücken (Auf dem Dorfplatz, vor dem Volg)
2.12.2017	Schiessverein	13.30 - 15.30 Uhr	Chlausschiessen (ab 17.00 Uhr Chlaus)
5.12.2017	Samariterverein	20.00 - 22.00 Uhr	Training in Otelfingen (Altes Gemeindehaus, 1. Stock)
7.12.2017	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen (Gemeindehaus)
7.12.2017	Kaffeestuben-Team	14.00 - 17.00 Uhr	Kaffeestube (Gemeinschaftsraum Alte Buchserstrasse 14)
7.12.2017	Gemeinde/Primar- schule	20.00 Uhr	Gemeindeversammlung
15.12.2017	BOZY		Ausgabe 04/2017
15.12.2017	Naturschutzverein	19.00 Uhr	Fondue-Essen zum Abschluss des Jubiläumsjahres
16.12.2017	gnüssBar	18.30 Uhr	WeihnachtsSchwärmerei
17.12.2017	Fam. Schäfers-Werf- feli	10.00 - 14.30 Uhr	Christbaummarkt, Parkplatz Gemeindehaus
18.12.2017	Männerchor	19.30 - 20.30 Uhr	Bopplisser Adventssingen beim Christbaum auf dem Dorfplatz

Leserbriefe

Dieser Platz ist für Sie freigehalten. Möchten Sie sich kurz und prägnant zu einem beliebigen Thema in der BOZY äussern, sind Sie herzlich dazu eingeladen. In dieser Rubrik legen Sie als VerfasserIn Ihre Meinung dar, die nicht unbedingt mit jener der Redaktion übereinstimmen muss.

Der Hund als Ärgernis – zu Recht?

Kein anderer Dreckhaufen ist so prominent und gleichzeitig so verhasst wie ein Haufen Hundekot. Leider besteht dieses Ärgernis unserer Mitbürger teilweise zu Recht. Trotzdem möchte ich als Hundehalter, Lawinenhundführer, Jäger und Züchter von Deutschen Schäferhunden im Namen meiner anständigen Kolleginnen und Kollege auch einen weiteren Dreckhaufen ins Rampenlicht stellen:

«Der Dreckhaufen der Menschen»

Wir haben die schönste Jahreszeit wieder vor uns. Jung und Alt wird die Erholungspausen im Wald und Feld, an See und Flüssen ausgiebig geniessen. Mit Kind und Kegel werden Picknicks und gesellige Zusammenkünfte mit Freunden, Bekannten und Verwandten veranstaltet. Was man aber vielfach am Tage danach an diesen idyllischen Orten antrifft, spottet jeder Beschreibung. Es sind manchmal die gleich stinkenden Haufen, wie diejenigen unserer Hunde, jedoch garniert mit einem Papiertaschentuch. Was jedoch unsere Hunde garantiert nicht hinterlassen, sind Bierflaschen, zerbrochene Weinflaschen («zwar bringen Scherben bekanntlich Glück, allerdings nicht unbedingt an den Füßen kleiner Kinder»), leere Aludosen, Plastiksäcke, nicht mehr brauchbare Wolldecken und andere Unterlagen, diverse Hygieneartikel, Fixerspritzen u.a.m. muss der Landbesitzer im Nachhinein entsorgen. Dass unsere Landwirte an solchen Restposten unserer hochgejubelten Zivilisation keine Freude haben, dürfte wohl jedem einleuchten. Fixerspritzen z.B. haben in einem Kuhmagen überhaupt nichts verloren. Sie werden mit dem Gras verschluckt und führen bei den Kühen zu ernsthaften Komplikationen. Sofern die Kuh nicht getötet werden muss, entstehen dem Bauern beträchtliche Tierarztkosten. Darum bedenke, lieber Zeitgenosse, wenn du das nächste Mal in einen stinkenden Haufen trittst, ob es auch tatsächlich eine hundliche Hinterlassenschaft ist.

Die Gemeinden versuchen mit viel Aufwand wenigstens den Hundekotärger zu bekämpfen, in dem sie an stark begangenen Spazierwegen Robidog-Kästen montieren lassen, Plastiksäcke gratis zur Verfügung

stellen und den Inhalt der Kästen auch entsorgen. Aber was nützt dies, wenn gewisse Hundehalter den Kot nur aufnehmen, wenn jemand zuschaut, wie der Hund den Buckel krümmt!! Ist das Besagte schlussendlich im Säcklein versorgt, so ist bei diesen Hundehaltern die Versuchung gross das Besagte in einem günstigen Moment über einen Zaun, in einer hochstehenden Wiese, in einem Bach oder Tobel verschwinden zu lassen. Eine solche Entsorgung entspricht sicher nicht den Vorstellungen der Robidog-Schöpfer. An dieser Stelle sei auch wieder einmal erwähnt, Gemüse- und Früchtekulturen, nicht gemähte oder hochstehende Wiesen, Spiel- und Sportplätze sind keine Versäuerungsorte für Hunde. Selbstverständlich haben auch die Hundehalter das Recht, sich mit ihren Vierbeinern im Freien zu bewegen. Aber an Strassen, in Siedlungen, im Wald und Waldrändern, bei Sportplätzen und bei der Begegnung mit Menschen und anderen Tieren ist der Hund an der Leine zu führen.

Liebe Leser, unsere Hunde sind auch ein wirtschaftlicher Faktor. Für die ca. 500'000 Hunde in der Schweiz werden von ihren Haltern ca. CHF 300 Millionen für Futter und ca. CHF 60 Millionen an Hundesteuern abgegeben. Dazu kommen Tierarztkosten, was auch in die hunderte von Millionen geht. Diese Umsätze kommen in irgendeiner Form unserer Wirtschaft, dem Staat und schlussendlich auch dem Steuerzahler zu gut.

Das Hundegebell

Alle Lärmemissionen sind Ärgernisse, welche dem Menschen an den Nerven sägen. Leider jedoch ist es so, dass der grösste Teil des Lärms von uns selber, resp. auf die von uns entwickelte über allem stehende Technik und deren Fortschritt zurückzuführen ist. Dazu kommen noch die vielen von bestimmten Kreisen gezielt veranstalteten Lärmproduktionen, welchen Menschenmassen anziehen, die das alles noch «mega-geil» und «oberlässig» findet. Es stellt sich an dieser Stelle schlussendlich die Frage, ist es richtig, dass für all die menschlichen Lärmproduktionen unsere Hunde herhalten müssen?? Bellen, Winseln,

Knurren, Heulen usw. ist schlussendlich ihre Sprache, ihre Verständigung und ihre Ausdrucksweise. Kann man das irgendeinem Lebewesen überhaupt verbieten??

Mein lieber Nicht-Hundefreund, bedenke, dass auch du einmal in die Lage kommen könntest, auf einen Hund angewiesen zu sein. Denke nur an die Tausenden von Einsätzen unserer Gebrauchshunde, an die vielen Schutz-, Katastrophen-, Sanitäts-, Blindenführer und Assistenzhunde usw. um nur einige zu nennen. Speziell denke ich auch an unsere Lawinenhunde, welche maximale Leistungen erbringen. Dank unseren Lawinenhunden konnten schon viele Menschen dem weissen Tod entrissen werden. Die Leistungen ausgebildeter Lawinenhunde sind zudem besser als alle Suchgeräte (Was nicht heissen soll, auf Suchgeräte zu verzichten). Das gleiche gilt auch für die Hundestaffeln des Katastrophen-Hilfecorps, oder der Polizei, der Grenzwehr, der Zollendienste, bei Verbrechensbekämpfung sowie der Armeehunde. Allen voran der Deutsche Schäferhund als Gebrauchshund Nummer eins. Aber auch der gewöhnliche Familienhund hat seine Daseinsberechtigung. Es ist sicher gescheiter unsere Jugend beschäftigt sich in der Freizeit mit ihren Vierbeinern oder treibt mit ihm

sogar Hundesport, als dass sie aus Langeweile sich nur noch mit dem Handy oder mit der Glotzofonkiste beschäftigen, oder sich aus Langeweile in der Szene oder anderer dubioser Gesellschaft die Zeit vertreibt. Auch ältere Menschen werden von ihrem «Hundi» auf Trab und somit gesund gehalten. Viele gehen gerade wegen ihrem «Hundi» nicht schon vorzeitig ins Altersheim, was schlussendlich auch wieder dem Steuerzahler zu Gute kommt. Mit Hass, gegenseitigen Anrempelungen und Strafaktionen ist nichts gewonnen. Im Gegenteil, es verhärtet festgefahrene Meinungen und verhindert das klärende Gespräch. Hingegen ist gefragt: Rücksicht, Toleranz, gegenseitiges Verständnis und gegenseitige Akzeptanz. So könnte viel Ärger und Zwiespalt am Anfang schon abgeblockt werden.

Gebe dem Andern ein Zeichen, dass Du ihn verstehen willst und schon ist die Welt wieder in Ordnung.

*Ruedi Itchner, Boppelsen
Über 30 Jahre Züchter
Deutsche Schäferhunde
Jäger + Lawinenhundführer
Bergführer, Mitglied: Schweiz
Schäferhunde Club*

Steckbrätt

Am Steckbrätt können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten. Die Inserate erscheinen auch auf www.bozy.ch. Sie bleiben ohne Gegenbericht durch den Inserenten bis zum Erscheinungsdatum der nächsten BOZY online. Falls Sie keine Online-Veröffentlichung wünschen, teilen Sie uns dies bitte mit. Die Inserate sind gratis.

Bitte melden Sie sich bei:
Flurina Sonderegger
Ruggernstrasse 7, 8113 Boppelsen
redaktion@bozy.ch

Fahrdienst von 55+

Fahrdienst von 55+ für Einwohner von Boppelsen
täglich unter Tel. 079 892 78 55 anfordern!

Aus dem Gemeindehaus

Bauamt, Bauplanung, Tiefbau

Erteilte Baubewilligungen

- Baubewilligung BG 17.07 Frischknecht Brigitte und Ueli, Lägernstrasse 18, Dachausbau

Der Gemeinderat Boppelsen hat an seiner Sitzung vom 14. August 2017 das Bauprojekt BG 17.07, Frischknecht Brigitte und Ueli, Lägernstrasse 18 bewilligt. Die Bauherrschaft beabsichtigt auf dem Grundstück Kat.-Nr. 150 das Dachgeschoss über dem Wohnhauteil des bestehenden Wohngebäudes (Vers.-Nr. 59) auszubauen.

- Baubewilligung BG 17.08 Wolfensberger Doris, Bergstrasse 16, Wärmepumpe

Der Gemeinderat Boppelsen hat an seiner Sitzung vom 14. August 2017 das Bauprojekt BG 17.08, Wolfensberger Doris, Bergstrasse 16 bewilligt. Auf dem Grundstück Kat.-Nr. 34 plant die Bauherrschaft an der Bergstrasse 16 die Installation einer Luft/Wasser Wärmepumpe.

- Baubewilligung BG 16.19 Pletscher Marie Thérèse, Sonnhaldenstrasse 7, Sanierung/Bau MFH

Der Gemeinderat Boppelsen hat an seiner Sitzung vom 14. August 2017 das Bauprojekt BG 16.19 Pletscher Marie Thérèse bewilligt. Die Bauherrschaft beabsichtigt auf dem Grundstück Kat.-Nr. 814 das bestehende Wohngebäude Vers.-Nr. 124 zu sanieren und das Gebäude Vers.-Nr. 126 abzubauen. Nordöstlich des bestehenden Gebäudes Assek. Nr. 124 soll ein neues Mehrfamilienhaus mit sechs Wohneinheiten erstellt werden.

- Baubewilligung BG 17.09 Klein Mathias und Irene, Alte Buchserstrasse 15, Wintergarten

Der Gemeinderat Boppelsen hat an seiner Sitzung vom 28. August 2017 das Bauprojekt BG 17.09 Klein Mathias und Irene bewilligt. Die Bauherrschaft beabsichtigt auf dem Grundstück Kat.-Nr. 808 südlich des Reiheneinfamilienhauses Vers.-Nr. 428 einen unbeheizten Wintergarten anzubauen.

Finanzen

Jahresrechnung 2016 -

Abnahme finanztechnischer Prüfbericht

Am 24. und 25. März 2017 hat Karin Fein von der Firma Publics Partner AG, Nänikon, auf der Gemeindeverwaltung die Jahresrechnung 2016, gestützt auf den Auftrag des Gemeinderates, einer eingehenden finanztechnischen Prüfung unterzogen. Die Kontrollarbeiten umfassten die Prüfung der Jahresrechnung spezifisch die Bestandes-, Investitions- und die laufende Rechnung. Das Kontrollorgan bestätigt der Finanzverwaltung eine vollständig und korrekt geführte Buchhaltung. Der Gemeinderat hat den Revisionsbericht vom 25. März 2017 an seiner Sitzung vom 10. Juli 2017 genehmigt und zuhanden des Bezirksrates Dielsdorf verabschiedet.

Forstrevier Furttal -

Abnahme Voranschlag 2017/18

Das Forstrevier Furttal unterbreitete den Voranschlag 2017/18 zur Genehmigung. In der Laufenden Rechnung wird mit einem Aufwandüberschuss von CHF 76'680.00 gerechnet. Dieser resultiert aus einem Aufwand von CHF 950'580.00 und einem Ertrag von CHF 873'900.00. Der Aufwandüberschuss wird von den Reviergemeinden Boppelsen, Dällikon, Dänikon, Hüttikon und Otelfingen gedeckt. Der Gemeinderat Boppelsen hat das Budget 2017/18 des Forstreviers Furttal genehmigt. Der Anteil der Gemeinde Boppelsen von 26% resp. CHF 19'936.80 wurde zur Kenntnis genommen und der Betrag wird in den Voranschlag 2018 eingestellt.

Schul- und Regionalbibliothek Otelfingen - Genehmigung Voranschlag 2018

Die Schul- und Regionalbibliothek, Otelfingen, unterbreitete das Budget 2018 zur Genehmigung. Der Aufwand beträgt CHF 76'850.00. Dieser wird gedeckt je zur Hälfte durch die Oberstufenschulgemeinde SekuF, Otelfingen und durch die Anschlussgemeinden Boppelsen, Dänikon, Hüttikon und Otelfingen. Der Voranschlag 2018 der Schul- und Regionalbibliothek Otelfingen, mit einem Aufwand von CHF 76'850.00 wurde vom Gemeinderat Boppelsen an seiner Sitzung vom 14. August 2017 genehmigt. Der provisorische Anteil der Gemeinde Boppelsen

in Höhe von CHF 7'258.30 wurde zur Kenntnis genommen und der Betrag wird in den Voranschlag 2018 eingestellt.

Jugendarbeit Unteres Furttal JUF - Genehmigung Voranschlag 2018

Die Gemeinden Boppelsen, Dänikon, Hüttikon, Otelfingen und die Sekundarschule Unteres Furttal als Auftragsgemeinden arbeiten mit der Gemeinde Regensdorf unter der Bezeichnung «Jugendarbeit Unteres Furttal- JUF» zusammen. Gemäss Art. 9, Ziff. 1 wurde das JUF-Budget 2018 durch die Steuerungsgruppe JUF an ihrer Sitzung vom 20. Juni 2017 verabschiedet. Der Voranschlag ist gemäss Art. 6, Abs. 1, Ziff. 4 des Zusammenarbeitsvertrages JUF, durch die Auftragsgemeinden zu genehmigen. Der Aufwandüberschuss beträgt CHF 107'900.00 und ist somit gegenüber dem Budget 2017 leicht erhöht. Grund für das höhere Budget gegenüber dem Jahr 2017 ist die Stellenschaffung für eine Mitarbeiterin/ Mitarbeiter in Ausbildung. Der Aufgabenbereich wurde in den Vorjahren durch die Beschäftigung einer Vorpraktikantin/ eines Vorpraktikanten besetzt. Zudem wurde bisher kein Betrag für Weiterbildung der Jugendarbeiterin budgetiert.

Das Budget 2018 der Jugendarbeit Unteres Furttal (JUF) wurde vom Gemeinderat Boppelsen am 14. August 2017 genehmigt. Der daraus resultierende voraussichtlichen Anteil der Gemeinde Boppelsen in Höhe von CHF 16'411.60 wurde zur Kenntnis genommen und der Betrag wird in den Voranschlag 2018 eingestellt.

Zweckverband ARA Unteres Furttal - Genehmigung Voranschlag 2018

Der Zweckverband ARA Unteres Furttal, Otelfingen, hat den beteiligten Gemeinden Boppelsen, Dänikon, Hüttikon und Otelfingen den Voranschlag für das Jahr 2018 zur Prüfung und Genehmigung zugestellt. Die laufende Rechnung schliesst bei einem Aufwand von CHF 730'300.00 (Vorjahr CHF 720'300.00) und einem Ertrag von CHF 11'400.00 (Vorjahr CHF 19'100.00) mit einem Aufwandüberschuss zu Lasten der Verbandsgemeinden von CHF 718'900.00 ab. Im Verwaltungsvermögen sind Nettoinvestitionen von CHF 55'000.00 vorgesehen. Der Gemeinderat Boppelsen hat den Voranschlag 2018 des Zweckverbandes ARA Unteres Furttal, Otelfingen, am 28. August 2017 genehmigt.

Verein Spitex-Dienste Otelfingen und Umgebung Genehmigung Voranschlag 2018

Der Verein Spitex-Dienste Otelfingen und Umgebung hat der Gemeinde Boppelsen den Voranschlag 2018 unterbreitet. Der Aufwand beträgt CHF 698'400.00 und deckt sich mit dem Ertrag. Grundlage für die Budgeteinlage bilden die verrechneten Stunden 2016 sowie die Stunden des ersten Halbjahres 2017. Die Nachfrage nach Spitexleistungen im Bereich Pflege und Hauswirtschaft ist hierbei weiter angestiegen. Für die Berechnung der Gemeindebeiträge kommen weiterhin die Normdefizite 2015 zur Anwendung, wobei mit dieser Berechnungsgrundlage eine Rückerstattung nicht ausgeschlossen ist. Seit Mitte August wird zudem zusammen mit dem Lehrverbund Spiruca eine Fachangestellte Gesundheit (FaGe) ausgebildet. Der Gemeinderat Boppelsen hat das Budget 2018 des Vereins Spitex-Dienste Otelfingen und Umgebung in seiner Sitzung vom 28. August 2017 genehmigt und bedankt sich beim Verein für die geleistete Arbeit.

Zweckverband Friedhofgemeinde - Genehmigung Voranschlag 2018

Der Zweckverband Friedhofgemeinde Boppelsen-Hüttikon-Otelfingen hat den beteiligten Gemeinden den Voranschlag für das Jahr 2018 zur Genehmigung unterbreitet. Die Laufende Rechnung schliesst bei einem Aufwand von CHF 61'420.00 und einem Ertrag von CHF 5'000.00 mit einem Aufwandüberschuss zu Lasten der Verbandsgemeinden von CHF 56'420.00 ab. Investitionen im Verwaltungsvermögen sind keine vorgesehen. Entsprechend dem Verteilschlüssel (Einwohner Stand 31.12.2016) entfällt ein Anteil von 26.07 % bzw. CHF 14'709.00 auf die Gemeinde Boppelsen. Die Rechnungsprüfungskommission hat den Voranschlag geprüft und ihn den Verbandsgemeinden zur Annahme empfohlen. Der Gemeinderat Boppelsen hat den Voranschlag 2018 des Zweckverbandes Friedhofgemeinde Boppelsen-Hüttikon-Otelfingen am 28. August 2017 genehmigt.

Diverses

Gebührenverordnung der Gemeinde Boppelsen Genehmigung und Verabschiedung z.H der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2017

Der Gemeinderat Boppelsen hat an seiner Sitzung vom 14. August 2017 die Gebührenordnung der Gemeinde Boppelsen genehmigt und zu Handen der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2017 ver-

abschiedet. Die Gebührenverordnung ist eine neue gesetzliche Grundlage für die Gebühren für Verwaltungsleistungen der Gemeinde Boppelsen, welche auch bis anhin bezogen wurden. Mit dem Erlass der Gebührenverordnung geht keine Gebührenerhöhung oder Gebührensenkung einher. Es werden auch keine neuen Gebührentatbestände geschaffen. Dies bedeutet: Es werden weiterhin in derselben Höhe und für dieselben Leistungen der Verwaltung Gebühren erhoben wie bis anhin.

Atelier93.ch -

Gesuch um Bewilligung für Strassensammlung

Das Atelier93.ch ersuchte mit Schreiben vom 20. Juli 2017 um Bewilligung zur Durchführung einer Strassensammlung von nicht mehr benötigten Schuhen und Lederwaren Ende August/Anfang September 2018. Das Sammelgut wird für eine sinnvolle Beschäftigung innerhalb eines Integrationsprojektes benötigt. Die Beschäftigten frischen die Schuhe und Lederartikel auf und anschliessend werden die Gegenstände an Abnehmer in Drittweltländern sowie in Osteuropa weitergegeben. Der Erlös wird dabei zu 100 % mit den Leistungen der Arbeitslosenversicherung verrechnet. Atelier93.ch ist eine nicht gewinnorientierte Organisation.

Der Gemeinderat Boppelsen hat am 14. August 2017 die Bewilligung für die Sammlung von nicht mehr benötigten Schuhen und Lederwaren durch das Arbeitsintegrationsprojekt atelier93.ch im Zeitraum vom 29. August 2018 bis 5. September 2018 erteilt.

Texaid – Bewilligung und Vereinbarung betreffend Sammlung von Alttextilien auf dem Gemeindegebiet Boppelsen

Die TEXAID Textilverwertungs AG, gelangte im Juli 2017 an den Gemeinderat Boppelsen mit Gesuch um Bewilligung und Zustimmung zu einer neuen vertraglichen Vereinbarung betreffend Sammlung von Alttextilien zwischen der Gemeinde Boppelsen und der TEXAID Textilverwertungs AG/Contex AG. Die TEXAID AG sammelt schon seit mehreren Jahren Alttextilien mittels Containerlösung auf dem Gemeindegebiet der Politischen Gemeinde Boppelsen (Containerstandort Alte Buchserstrasse). Aufgrund Vereinheitlichung und dem Aufkommen verschiedener Konkurrenzorganisationen möchte die TEXAID AG mittels Vereinbarung eine langfristige Partnerschaft mit der Gemeinde Boppelsen ein-

gehen. Die Unterzeichnung der Vereinbarung wird allen Gemeinden, in welchen die TEXAID bis anhin agiert, vorgelegt.

Die Vereinbarung sowie Bewilligungsanfrage soll die bisherigen Aktivitäten vertraglich festhalten. Die Texaid AG garantiert einerseits einen vertraglich festgelegten Standard in puncto Reporting, Co2 Emissionseinsparungen sowie Recycling. Andererseits festigt die TEXAID AG somit ihre Verankerung in den Gemeinden gegenüber aufkeimenden Konkurrenzorganisationen.

Der Gemeinderat Boppelsen hat am 14. August 2017 der Bewilligung sowie Vereinbarung betreffend der Sammlung von Alttextilien auf dem Gemeindegebiet zwischen der Politischen Gemeinde Boppelsen sowie der TEXAID AG zugestimmt.

Bewilligung zur Ausübung der Nachtjagd auf Dachse – Jagdgesellschaft Boppelsen

Mit Schreiben vom 11. April 2017 stellt die Jagdgesellschaft Boppelsen / Revier 241 Gesuch um Bewilligung zur Ausübung der Nachtjagd auf Dachse für die Jagdperiode 2017 bis 2025. Das Gesuch beinhaltet auch den Antrag auf die Verwendung künstlicher Lichtquellen für die Jäger und Jägerinnen der Jagdgesellschaft Boppelsen.

Gemäss Verfügung vom 1. April 2017 der Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Zürich betreffend die Bestimmungen über die Nachtjagd auf Fuchs und Dachs und die Verwendung von künstlichen Lichtquellen, wurde den Jagdgesellschaften des Kantons Zürich die Nachtjagd auf Füchse unter Verwendung künstlicher Lichtquellen gestattet. Gemäss Verfügung vom 1. April 2017 Ziff. I ist für die Bewilligungserteilung der Nachtjagd auf Dachse die betreffende Gemeinde zuständig. Der Gemeinderat Boppelsen hat an seiner Sitzung vom 28. August 2017 der Jagdgesellschaft Boppelsen, Revier Nr. 241, die Bewilligung zur Ausübung der Nachtjagd auf Dachse unter Verwendung künstlicher Lichtquellen erteilt. Die Bewilligung gilt ab. 1. April 2017 bis längstens 31. März 2025 (Ablauf Pachtperiode 2017-2025).

Einwohnerzahlen per 23. August 2017

Total: 1'375

Luzian Kohlberg
Gemeindeschreiber

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Montag	08.00 Uhr – 11.00 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Dienstag	Vormittag geschlossen	14.00 Uhr – 18.30 Uhr
Mittwoch	08.00 Uhr – 14.00 Uhr	durchgehend
Donnerstag	08.00 Uhr – 11.00 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag	07.00 Uhr – 11.00 Uhr	Nachmittag geschlossen

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach vorheriger Absprache möglich.

Luzian Kohlberg

gemeindeschreiber@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 07
Anwesenheit Montag bis Freitag

Zuständigkeit:
- Gemeindeschreiber
- Bauamt

Claudia Kobi

gemeindekanzlei@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 08
Anwesenheit Dienstag, Donnerstag und Freitag

Zuständigkeit:
- Gemeindekanzlei
- Sozialdienst

Karin Graf

karin.graf@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 05
Anwesenheit Montag und Dienstag
übrige Tage via E-Mail oder
Telefon erreichbar

Zuständigkeit:
- Finanzverwaltung
- Steueramt

Christine Meier

christine.meier@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 06
Anwesenheit Montag bis Freitag

Zuständigkeit:
- AHV-Zweigstelle
- Einwohnerkontrolle
- Zusatzleistungen zur AHV/IV

Christian Bräm

christian.braem@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 04
Anwesenheit Montag bis Freitag

Zuständigkeit:
- Gemeindewerk

Gemeinde Boppelsen

Oberdorfstrasse 2
8113 Boppelsen

Telefon Zentrale 044 849 70 00
Fax Zentrale 044 849 70 01
Web www.boppelsen.ch

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE	vierteljährlich
AUFLAGE	650 Exemplare
REDAKTIONSSCHLUSS	Ausgabe 4/2017: Dienstag, 21. November 2017
REDAKTIONSADRESSE	Bopplisser Zytig c/o Flurina Sonderegger Ruggernstrasse 7 8113 Boppelsen Tel. 043 495 33 43 redaktion@bozy.ch www.bozy.ch
REDAKTION	Sabrina Abate Detmar Sabine Dermon Regina Gerber Daniel Kübler Andrea Leisinger Corin Oetterli Monika Scheifele Katharina Schneider Flurina Sonderegger Milena Wünsche
ADMINISTRATION	Regina Gerber Flurina Sonderegger
LEKTORAT	Stefanie Rütten
LAYOUT	Frederik Rütten Julia Thöni
FINANZEN	Corin Oetterli
KULTURKOMMISSION	Monika Scheifele Katharina Schneider
ABONNEMENTSPREISE	CHF 25 /Jahr für Bopplisser CHF 40 /Jahr für Auswärtige
ZAHLUNGEN	PC-Konto 80-70570-0 Bopplisser Zytig 8113 Boppelsen
DRUCK	BoderDruck AG, Oberglatt

